Nr. 483. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 16. Oktober 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 15. Oktober. Se. Majestät der Kaiser wird von den Vermählungsfestlichkeiten in Schloß Plaue heute Nachmittag 5 Uhr im Neuen Palais bei Potsdam wieder eintreffen. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser morgen auf einige Stunden nach Berlin kommen.

— Ihre Maj. die Kaiserin Friedrich unternahm gestern Nachmittag eine kurze Spazierfahrt nach dem Thiergarten. Ihre königlichen Hoheiten die Prinzessinnen-Töchter und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen besuchten gestern Abend die Vorstellung im Deutschen Theater. Heute früh 8 Uhr trafen zum Besuch bei der Kaiserin Friedrich Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein nebst den Prinzessinnen Töchtern Victoria und Luise in Berlin ein und nahmen im Palais der Kaiserin Friedrich Wohnung. Am heutigen Nachmittage um 1 Uhr empfing die Kaiserin Friedrich, nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt, Ihre königl. Hoh. den Herzog und die Herzogin von Connaught und deren Kinder und nahm mit denselben gemeinsam das Frühstück ein.

— Ueber den Aufenthalt des Fürsten Bismarck in Varzin wird von dort geschrieben: Der Fürst empfängt auf seinem beschaulichen Landsitz täglich Besuche aus der Umgegend. Von Schlawe, der nächst gelegenen Stadt, kommen der Landrath, sowie Justizrath Wrede, der langjährige Stadtverordneten-Vorsteher und Rechtsbeistand des Fürsten. Ihnen schließen sich an Kommerzienrath Behrend, der bekannte Direktor der großen Papierfabriken auf Bismarcks Grund und Boden, Oberförster Westphal, unter dessen Verwaltung die ausgedehnten fürstlichen Güter stehen, endlich Besitzer aus der Nachbarschaft. Der Fürst sieht täglich einige zwanzig Gäste bei sich zu Tische. — In Varzin ist seit dem 1. Oktober d. J. eine großartige Dampf-Molkerei eingerichtet, wie es in Pommern nur wenige giebt. Von den acht um Varzin liegenden Gütern des Fürsten wird jetzt alle Tage die Milch dorthin gebracht. Die Güter, die früher theilweise verpachtet waren, werden jetzt sämmtlich unter Aufsicht des Oberförsters Westphal bewirthschaftet. Jedes Gut steht unter besonderer Leitung eines Inspektors.

— In der vom Reichstage nach seinem Wiederzusammentritt von Neuem in Berathung zu nehmenden Gewerbeordnungs-Novelle sind bekanntlich auch Bestimmungen getroffen, welche zur Verhütung des Kontraktbruches seitens der Arbeiter dienen sollen. Der Mangel solcher Vorschriften ist nicht blos für die Arbeitgeber, sondern auch für die Arbeiter mit Nachtheilen verknüpft. Das ersieht man recht deutlich aus dem Abschnitt der im Reichsamt des Innern zusammengestellten Mittheilungen aus den Fabrik-Inspektorats-Berichten für 1889, welcher sich auf diesen Gegenstand bezieht. Es wird dort für verschiedene Aufsichts-Bezirke die Gewohnheit der Arbeiter, ohne Kündigung die Arbeit zu verlassen, festgestellt. Sodann heißt es aber, daß diese Gewohnheit und die Schwierigkeit, Arbeiter, welche eine andere Beschäftigung vorziehen, zu behalten, die Arbeitgeber mehrfach veranlaßt haben, von der Festsetzung einer gegenseitigen Kündigungsfrist abzusehen. Im Aufsichts-Bezirke Zwickau, wo viele Fabrikinhaber in dieser Weise verfahren, wurde jene Maßregel mit dem Hinweise darauf begründet, daß dem Arbeitgeber gesetzlich nur unzureichende Mittel zu Gebote ständen, den Arbeiter im Falle seines plötzlichen Verlassens der Arbeit zur Verantwortung zu ziehen, bezw. die Anwendung dieser Mittel zu umständlich und mit zu großem Zeitverlust verbunden seien, auch eine Entschädigung für sie nicht zu erwarten stände. Wird dieser Gebrauch der Außerachtlassung der Festsetzung einer Kündigungsfrist allgemeiner, so ist klar, daß damit für die Arbeiter und namentlich für diejenigen, welche gewillt wären, eine über eine Kündigungsfrist eingegangene Verpflichtung auch zu erfüllen, der Nachtheil, der mit der Möglichkeit der plötzlichen Entlassung aus der Arbeit verbunden ist, immer größer werden muß. Solchen Aussichten gegenüber wird hoffentlich der Reichstag den Vorschlag der verbündeten Regierungen auf Einfügung einer Vorschrift in die Gewerbeordnung annehmen, wonach an Stelle des bisher schwer zu bemessenden Schadenersatzes ein nach oben begrenzter Theil des den Arbeitern zukommenden Lohnes bei Kontraktbruchsfällen den Arbeitgebern zugesprochen werden soll. Es wäre dabei nur zu wünschen, daß dieser Vorschlag der verbündeten Regierungen eine Ergänzung nach der Richtung erführe, daß in erster Linie die Lohnbuße ohne Weiterungen vom Arbeitgeber bei der eventuell vorher noch nicht erfolgten Zahlung des Lohnes einbehalten werden könnte. Sonst würden nämlich mit dem gerichtlichen Verfahren die Weiterungen, über welche aus dem Aufsichts-Bezirke Zwickau geklagt wurde, wenn auch in geringerem Umfange als bisher fortbestehen und der Zweck, der mit der Einführung der Vorschrift verfolgt wird, würde nicht erreicht werden. Eine solche erweiterte Bestimmung würde aber nicht blos für die Arbeitgeber, sondern, wie wir gesehen haben, auch für die Arbeitnehmer von größtem Nutzen sein.

— Der Justizminister hat, wie die „Köln. Ztg." berichtet, die allgemeine Verfügung vom 12. Oktober 1882 in Erinnerung gebracht, welche die Nothwendigkeit betonte, alljährlich bei Neubildung der Kammern der Landgerichte auf einen wiederholten Austausch der Mitglieder zwischen Strafrechtspflege und Zivilrechtspflege Bedacht zu nehmen. Aus einer gewissen Ueberschätzung der letzteren ging der Mißbrauch hervor, die strafrichterliche Thätigkeit gleichsam für eine Beschäftigung zweiter Ordnung zu halten, während dieselbe doch nur die weniger angenehme, aber verantwortungsvollere und wegen ihrer Folgen wichtigere von beiden ist. Der Justizminister spricht sich neuerdings dahin aus, daß die früheren Mängel bei Besetzung der Strafkammern, wenn auch gemindert, so doch nicht ganz gehoben seien, und verlangt ausdrücklich auch zum Vortheil allseitiger Fortbildung und Regsamkeit der Richter ihre wechselnde Zutheilung an verschiedenen Kammern.

— Das Uebungsgeschwader, bestehend aus S. M. Panzerschiffen „Kaiser", „Friedrich Karl", „Preußen" und S. M. Aviso „Pfeil", Geschwaderchef Kontre-Admiral Schröder, ist am 14. Oktober cr. in Southampton eingetroffen und beabsichtigt, am 19. d. Mts. nach Gibraltar in See zu gehen.

— Das „Berliner Volksblatt" bringt unter der Spitzmarke „Sozialreform von Oben" eine Mittheilung aus Westfalen, nach welcher verschiedene Mitglieder der Bergarbeiter-Ausschüsse, welche s. Z. mit großem Eklat in Scene gesetzt seien, ihre Entlassung gegeben hätten, weil sie nicht Lust hätten, die Rolle von Statisten zu spielen. Die Arbeiter-Ausschüsse seien zwar da, aber Niemand kümmere sich um sie. — Daß verschiedene Mitglieder der Bergarbeiter-Ausschüsse im Saarrevier auf ihr Amt verzichtet haben, dürfte richtig sein; unseres Wissens aber ist solches nicht geschehen, weil sich Niemand um die Ausschüsse gekümmert hat, sondern weil vielmehr diese Mitglieder nicht länger in der Lage waren, den ungeheuerlichen aus Arbeiterkreisen an sie herantretenden unerfüllbaren Forderungen Genüge zu leisten.

— Nach Meldungen, die aus Bern stammen, ist daselbst gestern das Uebereinkommen über den internationalen Eisenbahnfrachtverkehr unterzeichnet worden. Der deutsche Bundesrath hatte demselben bekanntlich schon im Juni des laufenden Jahres seine Zustimmung gegeben. Das Uebereinkommen wird mit Beginn des nächsten Jahres in Kraft treten und zunächst drei Jahre dauern. Die nächste Folge der Unterzeichnung wird die Errichtung und Organisation des Zentralamtes in Bern sein, das die Aufgabe einer Geschäftsleitung für die an dem Uebereinkommen betheiligten Eisenbahnverwaltungen erfüllen soll. Die Kosten für dieses Amt sind auf 100,000 Mark jährlich festgesetzt und werden von den einzelnen vertragschließenden Staaten nach Maßgabe der Kilometerlänge der in Betracht kommenden Eisenbahnstrecken aufgebracht werden.

Eberswalde, 15. Oktober. Nach fünftägiger Anwesenheit auf dem Jagdschloß Hubertusstock haben die Majestäten es heute früh 3/4 8 Uhr bei herrlichstem Wetter wieder verlassen. Se. Majestät, welcher täglich Pürschfahrten und Pürschgänge in den wildreichen Revieren der Grimmnitz und den angrenzenden Revieren unternommen hat, erlegte, wie der „Post" mitgetheilt wird, am ersten Jagdtage bereits 4 jagdbare Hirsche. Die Majestäten unternahmen auch gemeinschaftlich bei dem prächtigen Herbstwetter öfters weite Spaziergänge, besichtigten die Reiher-Nistung und machten Ausfahrten in die jetzt herrlich gefärbten Laubwaldungen, sowie an die Ufer des romantischen Werbellin-Sees. Heute Morgen bei der Abfahrt schmückte den Jagdhut des Kaisers auch wieder ein frischer Eichenbruch. Die Majestäten legten die Rückfahrt nach Eberswalde wieder in dem Schimmel-Viererzug zurück, wurden auf dem Bahnhofe von dem bereits früher eingetroffenen Gefolge empfangen und von einem noch zahlreicheren Publikum als bei der Ankunft mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Auch die Schüler des hiesigen Wilhelms-Gymnasiums hatten eine Freistunde erhalten und nahmen am Bahnhof Aufstellung, dem Kaiserpaare ein weithin schallendes Hurrah zuzujubeln. Ihre Majestät die Kaiserin dankte nach allen Seiten huldvollst, während der Kaiser die dargebrachten Ovationen mit militärischem Gruß erwiderte. Die Fenster des Wartesalons waren mit den Marmor-Büsten der drei Kaiser und Ihrer Majestät der Kaiserin, umgeben von einem reichen Blumenflor, geschmückt. Unmittelbar nach der Ankunft bestiegen die Majestäten den Salonwagen und nahmen mit dem Gefolge während der Fahrt nach Berlin im Speisesalon das Frühstück ein. Dem Vernehmen nach sollen Ende dieses Monats größere Jagden in der Schorfhaide stattfinden.

Potsdam, 15. Oktober. (W. T. B.) Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen um 11 Uhr 5 Min. auf Station Wildpark ein. Ihre Majestät die Kaiserin verließ den Sonderzug und begab sich nach dem Neuen Palais, Se. Majestät der Kaiser setzte die Reise nach Plaue fort zur Theilnahme an der Vermählungsfeier des Kommandeurs des Regiments der Gardes du Corps Oberst Frhrn. v. Bissing mit der Komtesse Königsmarck.

Spandau, 15. Oktober. Mit der nunmehr erfolgten Zustimmung des Kriegsministeriums wird am 1. November im Feuerwerks-Laboratorium die doppelte Tagesschicht, welche von 4 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 1 Uhr Mittags bis 10 Uhr Abends dauert und zur Vermeidung der Nachttour eingeführt wurde, eingestellt. Von den hierdurch verfügbar werdenden Arbeitern wird Niemand entlassen; dieselben werden vielmehr sämmtlich in anderen Betrieben untergebracht. Entlassen werden dagegen Arbeiterinnen, für welche in Spandau aber anderweitig Arbeitsgelegenheit geboten ist.

Kiel, 13. Oktober. Kaum hat uns der amerikanische geschützte Kreuzer „Baltimore" verlassen, so ist schon wieder ein neuer gepanzerter Kreuzer, der russische „Minin", Kommandant Kapitän zur See Birilew, da, welcher auf der Fahrt von Kronstadt nach Kiel sich eine Havarie an der Maschine zugezogen hat, so daß er erst beim Bülker Leuchtthurm, beim Eingang in die Kieler Föhrde, liegen bleiben mußte, um seinen Schaden auszubessern. Es heißt, daß das Schiff heute in den innern Hafen einlaufen und, nachdem es Kohlen übernommen, die Fahrt nach Westindien fortsetzen wird, wo es bis zur Mitte des Sommers bleiben wird. „Minin" ist Matrosenschulschiff und hat 530 Mann Besatzung an Bord. Es ist aus dem Grunde bemerkenswerth, weil es zu den ältesten gepanzerten Kreuzern gehört. Mit Schiffen wie „Baltimore" und „Irene" kann es nicht verglichen werden, obwohl es als 6168 Tons-Schiff mit seiner vollen Takelage, in der das in der russischen Marine übliche doppelte Marssegel nicht fehlt, einen stattlichen Eindruck macht. Der Rumpf ist aus Eisen gebaut und mit Holz beplankt. An den Gürtelpanzer, der das ganze Schiff in der Wasserlinie umgiebt, schließt sich in der Höhe der Oberkante das stark gewölbte Panzerdeck. Das Schiff ist mit Rammsporen versehen und hat ein spitzes Heck. Ueber die Bordwände springen an beiden Seiten je zwei gepanzerte Barbette-Halbthürme vor. Zwischen den Thürmen befindet sich die ungepanzerte ungedeckte Batterie. Vorn und achter ist die Bordwand eingezogen. Das Schiff ist durch acht Quer- und zwei Längsschotten in wasserdichte Abtheilungen getheilt. Die seitlichen Schotten der Kohlenräume bilden ebenfalls wasserdichte Abtheilungen und schützen die vitalen Theile des Schiffes. Die Artillerie ist auf dem Oberdeck aufgestellt, vier 8zöllige 9-Tons-Geschütze befinden sich in den schwalbennesterartigen Ausbauten, 12zöllige 4-Tons-Geschütze stehen in den Batterien; sämmtliche Geschütze feuern nach der Breitseite; jedoch können je zwei 6-Zöller und je zwei 8-Zöller nach vorne, bezw. achter in der Kielrichtung gebraucht werden. Außer diesen schweren Geschützen führt der „Minin" zwölf kleinere Schnellfeuergeschütze zur Vertheidigung gegen Torpedoboote, selbstverständlich ist er auch mit Torpedoschießapparaten und elektrischer Beleuchtung versehen. Die schwache Seite des Kreuzers bilden die beiden Maschinen, welche nach dem Hoch- und Niederdrucksysteme gebaut sind, sie indiziren 5290 Pferdekräfte und sollen ihm eine Geschwindigkeit von 14 Knoten geben, doch macht er nur 13. Für den Ernstfall kommt der „Minin" bei dieser geringen Geschwindigkeit kaum noch in Betracht und deshalb wird er als Schulschiff verbraucht.

Das russische Kriegsschiff grüßte zum ersten Mal die deutsche Flagge, als das deutsche Panzerschiff „Deutschland" heute Morgen den Kieler Hafen verließ, um sich nach Southampton zu begeben, wohin gestern von Wilhelmshaven aus schon die übrigen Schiffe des Uebungsgeschwaders, die Panzerschiffe „Kaiser", „Preußen", „Friedrich Karl", und der Aviso „Pfeil" gegangen sind. Auf dem Wasser der Kieler Bucht ist es jetzt stille geworden, nur das Torpedoschulschiff „Blücher" setzt den ganzen Winter hindurch seine Uebungen fort; ein Torpedokursus für Offiziere, der heute begonnen, dauert bis zum 18. Januar.

Die kaiserliche Werft ist durch Außerdienststellungen und Ausrüstungen in den letzten Wochen stark in Anspruch genommen, heute Nachmittag wurden auch die Segelyachten „Luft", „Liebe", „Wunsch" außer Dienst gestellt, dagegen ist heute noch eines von den neuen Wachtbooten, der „Castor", zu Probefahrten in Dienst gekommen. Für eine im nächsten Monat anzutretende Reise nach Sansibar wird der Kreuzer „Möwe" ausgerüstet, welcher an der deutsch-ostafrikanischen Küste als Vermessungs-Fahrzeug dienen soll.

In der Marineschule hat die Winterthätigkeit auch begonnen. Die Kadetten, welche ihre erste Sommerfahrt auf der „Niobe" gemacht, sind zum Besuch der Schule kommandirt. Ihre Anziennität ist in nachstehender Reihenfolge festgesetzt: Freiherr Rail von Frentz, Freiherr von Bülow, Eberius, Kriege, Schultze, Michel, Widemann, Roland, Reiche, Siemens, Dominik, Hornnardt, von Lessel, Zembsch, Schade, Albert, Seebohm, Wurmbach, Retzmann, Prasse, Fielitz, Bene, Hoffmann, Erdmann, Wendrich, Maurer, Förster, v. Meuron-Erlach, v. Krohn, v. Lengerke, Bunnemann, Frielinghaus, Berger, Kettner, Stölzel, Kühne, v. Schönberg, Kehrl, Rößler, Gygas, Meidinger, v. Schwartz, Frhr. v. Müffling, v. Klitzing, Schirmacher, Lebann, Lüdecke, Schönfeld, Richter, Glade, Rosenstock, v. Rhoeneck, Reichau, Ewers, Götze.

Kiel, 15. Oktober. Der kommandirende Admiral, Vize-Admiral Freiherr v. d. Goltz trifft heute zur Besichtigung der Marine-Anlagen ein. Sein Aufenthalt dauert bis Sonnabend.

Rauden, 15. Oktober. Heute beglückwünschte die Geistlichkeit des Herzogthums Se. Durchlaucht den Herzog von Ratibor, worauf ein feierliches Hochamt in der Schloßkirche abgehalten wurde. Sodann folgten die Gratulationen der Vertreter des Militärs im Herzogthum, der Regierung zu Oppeln, der Landräthe des Herzogthums, der Landgerichte in Beuthen und Ratibor, der Postbehörde, der Landschaft, des Malteser-Ordens, des Union-Klubs, der Städte des Herzogthums, der Vereine und Korporationen. Ein Schreiben Sr. Majestät des Kaisers erkennt wiederholt die ersprießlichen Dienste an, welche der Herzog in altbewährter Treue und Anhänglichkeit an das Kaiserhaus sowohl dem Staate wie seiner Heimathprovinz geleistet. Heute folgen noch Abends Gesangs-Vorträge der Gesang-Vereine des Herzogthums, der Fackelzug der Feuerwehren, Illumination, Feuerwerk und Kommers. Gestern Abend wurde ein herrliches Festspiel aufgeführt durch Mitglieder der herzoglichen Familie.

Breslau, 15. Oktober. (W. T. B.) Der „Schles. Ztg." zufolge ist mittels Ministerial-Erlasses vom 14. d. M. die Erlaubniß zur Einfuhr lebender Schweine aus Bielitz-Biala und Steinbruch auch auf die Städte Breslau, Kosten und Hirschberg ausgedehnt worden.

Herford, 15. Oktober. Auf einen hiesigen Schornsteinfegermeister wurden gestern Abend meuchlings zwei Revolverschüsse abgefeuert. Der Zustand des Verletzten soll bedenklich sein. Der Uebelthäter ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

Bamberg, 15. Oktober. (W. T. B.) Bei Haßfurth stieß heute früh ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. Hierbei wurden mehrere Wagen beschädigt und einige Personen verletzt. Der Verkehr ist vorläufig unterbrochen.

Frankreich.

Paris, 12. Oktober. Ein hervorragender französischer Ingenieur, Couriot, hat kürzlich eine lesenswerthe Schrift herausgegeben, die eine Uebersicht über das Bergwerkswesen in allen Ländern der Erde enthält und namentlich eingehende und zum Theil durchaus neue statistische Angaben über die Bergwerke Frankreichs bringt. Eine der verschiedenen Aufstellungen weist nach, daß von sämmtlichen Kohlengruben Frankreichs 226 ihren Besitzern bezw. den Aktionären einen Reingewinn aus dem Betrieb einbringen, dagegen nicht weniger als 201, also nahezu die Hälfte, keinen Gewinn abwerfen oder sogar einen dauernden Geldzuschuß erheischen. Die allgemein in Frankreich herrschende Ansicht, daß alle Kohlenzechen mit Gewinn arbeiteten und daß die Genehmigung zum Betrieb einer Grube fast immer einem bedeutenden Reichthum gleichkomme, ist hiernach sehr ungerechtfertigt. Aus den übrigen Angaben des Buches geht hervor, daß Frankreich im Jahre 1779 nur 250,000 Tonnen Kohlen jährlich förderte, zu Beginn des zweiten Kaiserreichs dagegen fast dreißigmal soviel, nämlich 7½ Millionen Tonnen. Jetzt werden im Jahre nahezu 23 Millionen Tonnen gefördert; da jedoch der Gesammtbedarf des Landes sich auf 33½ Millionen Tonnen beläuft, so müssen noch 10½ Millionen alljährlich vom Auslande bezogen werden. Was die Gesammtmenge der Kohlenförderung betrifft, so nimmt Frankreich erst die vierte Stelle unter den Ländern der alten und neuen Welt ein. England nämlich hat im Jahre 1888 nicht weniger als 170 Millionen Tonnen gegraben, dann folgten die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 132½ Millionen, Deutschland mit 82 Millionen, Oesterreich mit 23½ Millionen Tonnen. Gleich hinter Frankreich, also an fünfter Stelle folgt Belgien mit 19½ Millionen. Eine fernere vergleichende Darstellung des genannten Buches berechnet den durchschnittlichen Kohlenverbrauch in Frankreich auf 854 Kilogramm für jeden Bewohner des Landes; in England ist die entsprechende Zahl etwa fünfmal so hoch. Auch über die Grubenunglücksfälle in den verschiedenen Ländern giebt die Schrift eine vergleichende, nach Jahren geordnete Uebersicht. Hieraus ergiebt sich, daß die Zahl der durch schlagende Wetter oder durch ähnliche Zufälle in den Gruben ums Leben gekommenen Bergleute seit den letzten drei Jahrzehnten sich stetig verringert hat, eine Thatsache, die man unter dem Eindruck der in den letzten Jahren so häufigen derartigen Unglücksnachrichten kaum hätte annehmen können. Wie die Statistik lehrt, sind in dieser Beziehung die Verlustziffern in Frankreich verhältnißmäßig niedriger als in irgend einem andern Lande. Den Beweis hiervon hat der Verfasser ausschließlich aus amtlichen statistischen Nachweisungen hergeleitet.

Paris, 15. Oktober. Die Ablehnung der Vorschläge Rouviers erfolgte unter Führung Pelletans und Clemenceaus, deren Prinzip: „Keine neue Steuern" einstimmig gutgeheißen wurde. Rouviers Vorschläge wurden gar nicht geprüft, woraus das Gerücht einer sofortigen Ministerkrise entstand. Man beschloß, den Beginn der Budgetberathung auf den 23. d. M. festzusetzen.

Zu dem Amerikanisten-Kongreß wird Virchow erwartet.

Paris, 15. Oktober. (W. T. B.) Zu der gestrigen Resolution der Budgetkommission bemerkt das „Journal des Debats", das Budget pro 1891 weise bereits mehr als 60 Millionen Ersparungen auf, weitere Ersparungen könnten nur fiktiv sein. Die „Republique française" nennt die Resolution eine platonische Demonstration, die Kammer würde es vorziehen, die pharmazeutischen Produkte zu besteuern als durch Ersparungen den einen oder andern der öffentlichen Dienstzweige zu desorganisiren. Andere Blätter meinen, die Schlappe des Finanzministers Rouvier würde weitere Konsequenzen haben.

Paris, 15. Oktober. (W. T. B.) Die Zeitung „La Presse" meldet, die irischen Deputirten O'Brien und Dillon seien vorgestern hier ein getroffen.

Marseille, 15. Oktober. Ein Börsenmakler ist unter der Anschuldigung, falsche spanische Rentenbriefe verkauft zu haben, verhaftet worden. Bei der Haussuchung sind für 200,000 Franks solcher Rentenbriefe gefunden worden.

Belgien.

Brüssel, 15. Oktober. In Folge der Universitätsskandale gab der Rektor seine Entlassung, dieselbe ist jedoch nicht angenommen. Einer Abordnung der Studenten erklärte der Rektor, die Vorkommnisse seien die Folge bedauerlicher Mißverständnisse, er wünsche, den Studenten Aufklärung zu ertheilen, und möchte in deren nächster Versammlung gehört werden. Der akademische Rath ist auf Nachmittag einberufen. Gleichzeitig halten die Studenten eine große Versammlung ab.

Spanien und Portugal.

Madrid, 15. Oktober. Die vom Gesundheitsrathe gestern gefaßten Beschlüsse behufs Bekämpfung der Pocken sind durchaus unzureichend und erregen Entrüstung in der Presse. In den letzten drei Tagen wurden 280 Pockenerkrankungen offiziell gemeldet. Auch in Lissabon brachen die schwarzen Pocken aus.

Aus Badajoz wurden Ausschreitungen portugiesischer Soldaten des Sanitäts-Kordons gegen Spanien gemeldet, wobei ein Spanier getödtet wurde. Die Cholera dauert in den Provinzen fort. Aus Valencia, Barcelona, Castellon und Madrid werden fünf Cholera-Erkrankungen gemeldet.

Großbritannien und Irland.

London, 13. Oktober. Die Spitzenarbeiter von Nottingham beschlossen gestern in einer Versammlung, den ausständischen Spitzenarbeitern von Calais eine augenblickliche Hülfssumme von 100 Lstr. zukommen zu lassen und wöchentlich 50 Lstr. während der Dauer des Ausstandes vorzuschießen. Verschiedene andere Gewerkvereine haben Beistand versprochen.

Auch der Ausstand hat seinen Humor. Vor einigen Tagen wurden die Chorjungen zu East Barnet ausständisch, weil die Kirchenvorsteher das Waschen der Chorkleider der alten Wittwe, die das Waschen seit Jahren besorgt hatte, weggenommen und es billiger anderswo vergeben hatten. Am Freitag gingen die Chorjungen einer Londoner Kirche nicht an die Arbeit, bis die Kirchenvorgesetzten die Geldbußen abgeschafft hatten, und nun kommt von Dublin die Nachricht, daß die 27 Todtengräber dort ausstehen, weil der Sekretär ihrer Union entlassen worden ist.

Die unbeschäftigten Arbeiter sind entschlossen, Versammlungen zu halten, ob es die Polizei erlaubt oder nicht. Am Sonnabend wählten sie die Stufen der St. Pauls-Kirche zum Kundgebungsplatze. Power, der Führer der Arbeitslosen, hatte sich diesmal mit einem hohen Hute und goldener Brille schön verkleidet — beim ersten Male trug er einen Arbeitskittel —. Er wurde verhaftet, ehe er ein Dutzend Worte herausgebracht hatte, gegen eine Bürgschaft von 50 Lstr. aber bis heute Morgen wieder auf freien Fuß gesetzt. Ein ähnliches Schicksal ereilte den Sekretär der Maurer-Union, Chapman, der trotz polizeilicher Warnung auf dem alten Schlachtfelde der Arbeitslosen, Trafalgar-Square, gestern seine Zuhörer aufforderte, das Verhalten der Polizei zu verdammen und den Londoner Grafschaftsrath aufzufordern, den Unbeschäftigten Arbeit zu schaffen. Er wird sich heute vor dem Polizeirichter zu Bow Street zu verantworten haben.

Die Admiralität läßt in Sheerneß Untersuchungen anstellen mit der Absicht, eine Kohlenstation zu errichten. Zunächst dürfte ein 100 Fuß langer Hafendamm gebaut werden.

London, 15. Oktober. Aus Shanghai wird gemeldet, daß die chinesische Regierung den Gouverneur von Formosa wegen Mißverwaltung degradirte, ihn aber sein Amt behalten ließ.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Oktober. Der Bürgermeister von Kopenhagen, Borup, begiebt sich nach Berlin. Die Reise gilt, neben der Besichtigung von Irrenhausanlagen, auch dem Studium des Kontrollsystems auf dem Zentralviehhof. Neuerdings sind nämlich hier umfassende Durchstechereien von ungesundem Fleisch vorgekommen.

Rußland.

Petersburg, 15. Oktober. (W. T. B.) Die kaiserliche Familie ist gestern in Gatschina eingetroffen.

Wie die „Moskowskija Wjedomosti" melden, hätten die in Etschmiadsin versammelten Armenier dem Kaiser Alexander ein Ergebenheits-Telegramm namens des gesammten armenischen Volkes geschickt. Anläßlich der Zeremonie der Chrisambereitung wurden in Etschmiadsin auch mehrere Bischöfe für Türkisch-Armenien geweiht.

Rumänien.

Crajowa, 15. Oktober. (W. T. B.) Zu Ehren des Königs und des Prinzen-Thronfolgers veranstalteten die hiesigen Kaufleute gestern eine Kundgebung. Der König und der Prinz-Thronfolger wurden mit lebhaften Zurufen begrüßt. Ein Mitglied des Handelsstandes hielt eine huldigende Ansprache. Abends war Galavorstellung im Theater. Beim Erscheinen des Königs wurde die Nationalhymne intonirt, welche das Publikum stehend anhörte. Heute Nachmittag kehrt der König nach Bukarest zurück.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Oktober. (W. T. B.) Die in verschiedenen auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht über armenische Excesse in Syrien sind nach den in der Pforte vorliegenden Informationen stark übertrieben. Nach diesen Mittheilungen ist in Zeitan ein Gendarm getödtet worden, sonst ist die Ruhe in keinerlei Weise gestört worden.

Asien.

Japan. Das neue japanische Gesetz über das Versammlungs- und Vereinsrecht hat viel Staub aufgewirbelt, besonders in der englischen Presse Japans. Kein Soldat, kein Beamter, kein Zögling einer öffentlichen oder Privatanstalt, kein Minderjähriger und kein Frauenzimmer überhaupt darf an einer Versammlung theilnehmen Versammlungen dürfen nicht abgehalten werden, wenn die Möglichkeit von Ruhestörungen vorhanden ist; ferner nicht, während das Parlament tagt, und wenn der Zweck der Versammlung ist, einen Angeklagten zu schützen. Die Polizei darf jede Versammlung auflösen, wenn sie gegen das Gesetz verstößt. Die Veranstalter werden mit 50–500 Fr. und Gefängniß von 11 Tagen bis 6 Monaten bestraft. Zu jeder Versammlung muß die polizeiliche Erlaubniß eingeholt und deren Zweck erklärt werden. Jeder wohnt ein Regierungsbeamter bei. Das politische Vereinsrecht ist nach dem neuen Gesetz noch eingeschränkter als nach dem alten.

Afrika.

Kairo, 15. Oktober. Hier werden Truppen marschbereit gehalten, weil man einen Angriff Osman Digmas gegen Suakin für angeblich nahe bevorstehend hält.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. Oktober. Die Frage, mit welchem Werthe die dem Reservefonds der öffentlichen Sparkassen gehörigen Inhaberpapiere bei Aufstellung der Bilanz in Ansatz zu bringen sind, ist neuerdings mehrfach erörtert worden. Während auf der einen Seite für zweckmäßig gehalten wird, diese Papiere nach dem Kurswerthe vom letzten Tage des betreffenden Rechnungsjahres anzunehmen, da die Einstellung nach dem Nennwerth oder dem Ankaufspreis ein falsches Bild von dem wirklichen Vermögensbestande der Kasse liefern würde, wird andererseits dieses Verfahren als den Grundsätzen geschäftlicher Solidität nicht entsprechend bezeichnet und namentlich auf die in Folge dessen vorkommenden erheblichen jährlichen Schwankungen des Reservefonds hingewiesen. Ein vermittelnder Vorschlag geht dahin, die Inhaberpapiere nach dem Kurswerthe vom letzten Tage des Rechnungsjahres, sofern dieser jedoch den Ankaufspreis übersteigt, höchstens zu letzterm in Ansatz zu bringen. Es würde diese Art der Anrechnung der Papiere den Bestimmungen im § 1, Art. 185a, Nr. 1 des Gesetzes vom 18. Juli 1884, betreffend die Kommanditgesellschaften auf Aktien und die Aktiengesellschaften, entsprechen. Der Minister des Innern hat nun die Regierungspräsidien aufgefordert, ihr Gutachten über diese Angelegenheit einzureichen.

— Die Stadtverordneten-Versammlung zu Pölitz hat einen Beitrag zur Moltke-Stiftung abgelehnt.

— Im Zirkus Busch wird von heute ab die weltberühmte Osrani-Truppe in ihren ganz außergewöhnlichen excentrischen Leistungen auftreten. Die Truppe hatte sich im Wintergarten in Berlin, wo sie für längere Zeit engagirt war, des allgemeinsten Beifalls zu erfreuen.

— Im Stadt-Theater bereitet Herr Direktor Cabisius für nächsten Sonntag die Sensationsnovität des „Deutschen Theaters" in Berlin, „Die Haubenlerche", ein Schauspiel in 4 Akten, vor, welche wohl auch in Stettin das größte Interesse des gesammten Theaterpublikums wachrufen dürfte. „Die Haubenlerche" von Ernst v. Wildenbruch ist seit Kurzem tägliches Repertoirstück des „Deutschen Theaters" in Berlin und von allen hervorragenderen Bühnen Deutschlands zur Aufführung angenommen. Wie in den „Quitzows", wird auch hier wiederum von verschiedenen Personen Berliner Dialekt gesprochen. Herr Direktor Cabisius verdient gewiß den Dank des Stettiner Theaterpublikums, daß er 14 Tage nach der Berliner Aufführung dieses interessante Werk am hiesigen Stadt-Theater ebenfalls vorführt und dürfen wir uns wohl der Hoffnung hingeben, daß die Premiere vor ausverkauftem Hause vor sich gehen wird.

— Im Bellevue-Theater dürfte die Premiere des Schauspiels „Die Ehre" bereits in baldigster Zeit zu erwarten sein. Das Stück ist durch die ersten Schauspielkräfte besetzt. So spielt Herr Werthmann die Rolle des Gra-

sen Trast, Herr Teuscher die des Robert und der Direktor Emil Schirmer die des alten Heineke. Die Rolle der Alma ist durch Frl. Winkelsdorff vertreten, die der Lenore durch Frl. Billé. Die Regie des Stückes, welches vollständig neu ausgestattet in Scene geht, hat der Direktor Emil Schirmer selbst übernommen.

— Der General-Feldmarschall Graf von Moltke vollendet Sonntag, den 26. Oktober, sein 90. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß haben Seine Majestät der Kaiser und König zu befehlen geruht, daß Tags zuvor in den Unterrichtsanstalten der regelmäßige Schulunterricht ausfalle und eine entsprechende Schulfeier stattfinde. Mit der Ausführung dieses allerhöchsten Befehls ist der Unterrichtsminister beauftragt.

* Schwurgericht. Sitzung vom 15. Oktober. — Anklage wider den Agenten Joh. Sam. Jul. Magnus aus Berlin wegen Nothzucht.

Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Da die Geschworenen auf mildernde Umstände erkannten, traf den Angeklagten nur eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren.

Aus den Provinzen.

§ **Jastrow**, 14. Oktober. Der gestern hier beendete „Jastrower Michaeli-Pferdemarkt" trug ein eigenthümliches Gepräge. Statt eleganter Luxuspferde rückten nach Mitte voriger Woche Transporte von litthauischen Fohlen hier ein, welche die Stallungen bevölkerten. Händler, die sonst mit edlen Pferden herzukommen pflegten, kamen zu Markte, um hier Waare zu kaufen. Sie versicherten, es sei ihnen nicht möglich gewesen, genügende Transporte guter Pferde zusammen zu bringen, da dieselben vom Staate für die Armee zu so hohen Preisen erworben seien, daß ein Händler damit nicht zu konkurriren vermöge. Nur solche Thiere wären zu erlangen gewesen, die noch nicht das zur Einstellung ins Militär erforderliche Alter besäßen. Die hergebrachten Füllen waren theilweise ganz vorzüglich und wurden zu hohen Preisen abgesetzt. Einzelne Aufkäufer führten ganze Waggonladungen nach dem Westen. — Der Zuzug an Ackerpferden war zwar immerhin noch sehr bedeutend, doch weit geringer als in den Vorjahren, da der reiche Vorrath an Futter die Landleute eher dazu bewegt, den Pferdebestand zu vergrößern, als zu verringern. Die Preise auch dieser Pferdegattung waren deswegen recht hohe.

○ **Von der hinterpommerschen Grenze**, 14. Oktober. Eine schreckliche Feuersbrunst hat in den letzten Tagen die unfern der pommerschen Grenze belegene Stadt Märkisch-Friedland heimgesucht. Es war am 10. d. Mts., als spät Abends der unheimliche Ruf „Feuer!" ertönte. Es brannte zuerst im Hause des Korbmachers Krüger; bald aber verbreitete sich der Brand in Richtung des Windes mit rasender Schnelligkeit über einen ganzen Stadttheil. In unglaublich kurzer Zeit lagen 23 Bürgerhäuser in Asche und 50 Familien waren obdachlos geworden. Auch das alte Schloß ist leider ein Schutthaufen geworden, obwohl außer der Orts-Feuerwehr noch die von Schloppe, Deutsch-Krone und Falkenburg bemüht waren, den Brand zu löschen. Noch nach drei Tagen qualmten die Trümmerhaufen. Auf telegraphische Anzeige war der Herr Landrath aus Deutsch-Krone persönlich erschienen, um die nöthigen Anordnungen zu treffen.

VI. pommersche Provinzial-Synode.

Stettin, 16. Oktober.

IV.

Die gestrige 4. Sitzung der 6. pomm. Provinzial-Synode wurde im kleinen Saale des Konzerthauses Vormittag $10\frac{1}{2}$ Uhr durch den Präses, Herrn Superintendent Rübesamen-Möhringen, mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Bei Eintritt in die Tagesordnung erhielt zunächst Herr Pastor Hoppe-Gr. Jannowitz das Wort zur Berichterstattung über äußere Mission, er sprach seine Freude darüber aus, daß das Interesse für äußere Mission in unserer Zeit sehr gewachsen sei, und auch in der Provinz Pommern habe sich — dank dem segensreichen Arbeiten der pomm. Missions-Konferenz — das Interesse für die Sache neu belebt. Redner betont, daß die Mission in erster Reihe in die Schule gehöre und es sei erfreulich, daß bereits ein Missions-Kursus für Volksschullehrer in Berlin abgehalten sei, es sei aber zu hoffen, daß schon im nächsten Jahre ein solcher für Gymnasiallehrer eingerichtet werde, ebenso wäre es erwünscht, wenn auf den Universitäten bei den theoretischen Studien auch der Missionslehre ein Plätzchen eingeräumt würde. Redner weist ferner auf die Wirksamkeit des neubegründeten pomm. Prov.-Missions-Verbandes hin, dessen Vorsitzender Herr Rentier Andrae in Stettin ist. Als wünschenswerth hielt es der Redner, daß die Missionsarbeit auch bald auf Ostafrika ausgedehnt werden möge, denn von Seiten der katholischen Kirche würden schon jetzt Missionäre in großer Menge nach Ostafrika entsendet und es wäre die höchste Zeit, daß auch die evangelische Kirche bei diesem Missionswerk nicht zurückbleibe. Redner stellt den Antrag der Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Mission unter den Heiden, vor Allem deren verdienstvollen Leiter, Herr Missionsdirektor Dr. Wangemann, aus Anlaß seines 25jährigen Missionsjubiläums ihre dankende Anerkennung und ihre Segenswünsche der pomm. Prov.-Synode für den Fortgang der segensreichen Arbeiten, sowie auch den Wunsch auszusprechen, möglichst bald in die Missionsarbeit für Ostafrika einzutreten und zu diesem Zwecke mit der ost-afrikanischen Missions-Gesellschaft Berlin III. in Verbindung zu treten.

Im Laufe der Debatte sprachen sich die Redner ausnahmslos für den ersten Theil des Antrages aus und erkannten an, daß dem Vorstand der Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Mission unter den Heiden, in erster Reihe deren Direktor Dr. Wangemann voller Dank für ihr Wirken gebühre, dagegen sei damit nicht der zweite Theil des Antrages in Verbindung zu bringen, welcher die Ausdehnung der Missionsarbeit auf Ost-Afrika befürworte. Wolle man aber auch dafür noch eintreten, so sei der Antrag doch abzulehnen, zu diesem Zwecke mit der schon bestehenden ostafrikanischen Missions-Gesellschaft in Verbindung zu treten. Herr Pastor Medenwald-Gr. Streitz spricht gegen sogenannte Missionsreisen, er ist der Ansicht, daß man zu solchen außerordentlichen Mitteln nicht eher greifen dürfe, bis die näher liegenden ordentlichen Mittel nicht erschöpft seien; zunächst müßten die Pastoren selbst eingreifen um in ihren Gemeinden für die Missionsarbeit zu erwärmen. Durch Missionsreisen würden den Gemeinden Kräfte auf Wochen entzogen, welche in der Gemeinde selbst dringend nöthig seien. — Bei der Abstimmung wird der Antrag Hoppe im ersten Theil einstimmig angenommen, dagegen der zweite Theil, die Missionsarbeit in Ostafrika, mit großer Majorität abgelehnt.

Von den Kreissynoden Labes und Ueckermünde sind Anträge auf Einführung eines einheitlichen Choralbuches eingegangen. Herr Pastor Töpler-Cossin, welcher darüber referirt, ist der Ansicht, daß ein neues Choralbuch gleichzeitig mit einem neuen Gesangbuch erstehen könne, und er beantragt namens der 2. Kommission: 1) Die Frage des Choralbuchs und des rythmischen Gesanges der entsprechend zu erweiternden Gesangbuchkommission zu überweisen. 2) Den Antrag der Synode Labes dadurch für erledigt zu erachten. 3) Ueber den Antrag der Synode Ueckermünde zur Tagesordnung überzugehen. Demgemäß beschließt die Synode.

Einem Antrag der Kreissynode Kolbatz wegen Bewilligung eines Zusatz-Deputirten der Gemeinde Neumark zur Kreissynode wird zugestimmt.

Von Herrn Konsistorialrath Professor Dr. Cremer-Greifswald ist folgender Antrag eingegangen: Die Synode wolle beschließen:

1) eine Pfarrhülfskasse zu begründen, welche auf Erfordern die Auseinandersetzung zwischen dem an- und abziehenden Pfarrer oder dessen Erben nach den jedes Ortes geltenden Bestimmungen und Observanzen übernimmt und das zur Uebernahme und zum Anfange erforderliche Kapital unter Sicherstellung der Zinsen durch einen Theil der Pfarreinkünfte auf Amortisation herleiht;
2) den evangelischen Ober-Kirchenrath zu ersuchen, aus dem Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche, in dessen Kapitalbestand das Vermögen des pommerschen Emeritenfonds geflossen ist, die zur Ausstattung dieser Kasse mit dem nöthigen Betriebskapital erforderliche Summe darzuleihen;
3) für diese Anleihe die Zinsgarantie zu übernehmen, zu deren Sicherstellung das von den landeskirchlichen Umlagen nicht in Anspruch genommene 1 Prozent der in der Provinz aufzubringenden Staats-, Klassen- und Einkommensteuer festgelegt wird;
4) eine Kommission mit der Ausarbeitung eines Statuts dieser Kasse zu beauftragen.

Der Antragsteller begründet in eingehender Weise seinen Antrag und sucht die dringende Nothwendigkeit der Durchführung der Sache nachzuweisen. — Herr Konsistorial-Präsident Dr. Richter erkennt das Bedürfniß der Errichtung einer Pfarrhülfskasse rundweg an, er hält es aber für unerläßlich, daß der Antrag erst einer Kommission zur Prüfung übergeben wird. Weiter liegen noch eine ganze Anzahl von Unteranträgen vor. Herr Landrath von Holtz-Alt-Marrin spricht sich gegen Ueberweisung an eine Kommission aus, denn schon im Jahre 1881 beschäftigte sich eine Kommission mit derselben Sache, ohne etwas besonderes zu erreichen. Auch damals sei schon die Notwendigkeit der Begründung einer Kasse anerkannt, es habe sich nur gefragt, auf welche Weise die Mittel zu einer solchen aufgebracht werden können. Dieselbe Frage steht auch jetzt obenan und müsse im Plenum entschieden werden. Redner beantragt zu beschließen, daß der Synodal-Vorstand mit den Provinzial-Behörden in Verbindung treten möge, auf welche Weise resp. aus welcher Provinzialkasse die Mittel entliehen werden könnten.

Schließlich wird beschlossen, die Sache einer besonderen Kommission von 10 Mitgliedern zu überweisen und dieser das gesammte vorliegende Material zu überliefern.

Von Herrn Superintendent Möhr-Dramburg ist folgender Antrag eingegangen: Die Provinzial-Synode wolle beschließen:

„Die nächste General-Synode zu ersuchen, daß dieselbe die königliche Staatsregierung bitte, herbeiführen zu wollen, daß Einjährig-Freiwillige, welche sich dem Studium der evangelischen Theologie widmen, in Friedenszeiten auf ihren Antrag nach halbjährigem Dienste mit der Waffe das zweite Halbjahr in der Krankenpflege dienen."

Derselbe Antrag hat in ähnlicher Weise schon früher die Synoden beschäftigt, zuletzt im Jahre 1884, in welchem Jahre die Synode auch den Antrag annahm. Im Jahre 1885 beschäftigte sich die General-Synode mit der Materie und wurde auch ein Antrag angenommen. Die Militär-Verwaltung entsprach jedoch nicht dem Antrage der General-Synode. Deshalb ist jetzt aufs neue der Antrag eingegangen und wird von dem Antragsteller, Herrn Superintendent Möhr begründet. Derselbe hebt mit Freude hervor, daß die evangelischen Mitglieder des Reichstags dem vom Zentrum gestellten Antrag nicht beigestimmt haben, nach welchem die Theologen gänzlich vom Militärdienst befreit werden, denn die evangelischen Theologen setzen noch Stolz darin, ihrem König und Vaterland zu dienen. Aber es sei Thatsache, daß neuerdings Pfarrer, welche im Reserve-Verhältniß stehen, zur Uebung im Lazareth einberufen wurden. Geschehe dies, so empfehle es sich schon, in dem Dienstjahr dem Theologen Gelegenheit zu geben, sich im Lazarethdienst auszubilden, und hierzu solle durch den Antrag die Anregung gegeben werde.

Herr Superintendent Rübesamen-Möhringen ist der Ansicht, daß auch der Theologe sein ganzes Jahr abdienen müsse, da es in der jetzigen Zeit schwer sei, den Soldaten in sechs Monaten vollständig militärisch auszubilden. Im Kriege freilich wäre es wünschenswerth, wenn auch im Lazarethdienst eine technisch geschulte Truppe zur Verfügung stände und es müsse zugegeben werden, daß für eine solche Truppe die jungen Theologen besonders geeignet seien und es wäre sehr gut, wenn die Theologen, welche ihr Dienstjahr abmachen, Gelegenheit hätten zur Vorbildung in der Krankenpflege, oder wenn diejenigen Theologen, welche als Unteroffiziere zur Reserve entlassen werden, Ausbildung in der Krankenpflege erhielten. — Von den weiteren Rednern tritt besonders Herr Wirkl. Geh. Rath von Kleist-Retzow warm für den Antrag Möhr ein. Herr Gymnasial-Direktor Dr. Steinhausen-Greifswald wendet sich dagegen entschieden gegen diesen Antrag und zwar im Interesse der jungen Theologen, denen erst das zweite Halbjahr der Dienstzeit Gelegenheit bietet, die Leiden und Freuden der Kameraden kennen zu lernen, welchen er einst als Hirte vorstehen soll. Ferner sei gerade der stramme Dienst eine Schule für jeden jungen Mann, die durch nichts zu ersetzen sei.

Schließlich wird ein von Herrn Superintendent Sternberg-Freienwalde gestellter Antrag angenommen, welcher dahin geht, daß die Provinzial-Synode bei der nächsten General-Synode beantragen möge, bei der Staatsbehörde dahin zu wirken, daß die einjährig-freiwilligen Theologen, nachdem sie ein volles Jahr unter der Waffe abgedient haben, auf ihren Antrag bei den Reserveübungen zum Sanitätsdienst zugelassen werden.

Von Herrn Graf von Kanitz-Schmuggerow ist der Antrag eingegangen:

„Die General-Synode zu ersuchen, bei der königlichen Staatsregierung dahin zu wirken, daß der Staat die Mittel bewillige, welche erforderlich sind, vornehmlich in Berlin, aber auch in anderen größeren Städten, die bei ihrem durch äußere wirthschaftliche Verhältnisse in kurzer Zeit herbeigeführten riesigen Anwachsen der Bevölkerung versäumte Bildung von Parochien, welche von einem Geistlichen entsprechend versorgt werden können, mit den nothwendigen kirchlichen Gebäuden herzustellen, soweit die Kräfte der Gemeinde dazu nicht ausreichen."

Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Von Herrn Superintendent Eichler-Pasewalk liegt der Antrag vor:

„Den evangelischen Ober-Kirchenrath dringend zu ersuchen, die Vorarbeiten zur Herstellung einer Revision und Ergänzung der Agenda so zu beschleunigen, daß der desfallsige Entwurf nach Begutachtung des General-Synodalrathes der nächsten ordentlichen General-Synode zur Beschlußfassung vorgelegt werden könne."

Auch dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Um $2\frac{3}{4}$ Uhr wird die Synode auf Donnerstag 11 Uhr vertagt.

Vermischte Nachrichten.

— In der jüngsten Zeit sind in den Polizei-Kommissariaten von Paris die verschiedensten Klagen eingelaufen gegen kecke Taschendiebe, welche namentlich in den Theatern und in den großen Modeläden ihr Unwesen trieben. Die Sicherheitsbehörde ordnete die strenge Ueberwachung dieser Lokalitäten an, und man entdeckte, daß die Diebe hübsche Mädchen im Alter von sechszehn bis zwanzig Jahren von englischer und deutscher Abkunft seien. Gewöhnlich „arbeiten" zwei oder drei Diebinnen zusammen. Das erhöht für sie die Möglichkeit, zu fliehen, wenn ihnen ihre Geschäfte mißlingen und sie arretirt werden sollen. Am letzten Mittwoch rief plötzlich eine Käuferin in einem der großen Magazins, ein neben ihr stehendes, sehr elegantes Mädchen habe ihr das Portemonnaie gestohlen. Man verhaftete das Mädchen und führte es in das Inspektionszimmer. Trotz des lebhaftesten Protestes durchsuchte man die Verhaftete, aber man fand, daß die für eine Diebin Gehaltene selbst das Opfer eines Diebstahls gewesen. Ihr Kleid war nämlich in der Taschenhöhe zerschnitten, und das Portemonnaie, in welchem sich nach ihrer Aussage mehrere Geldstücke befanden, verschwunden. Man entschuldigte sich bei der Arretirten und ließ sie natürlich frei. Wie es sich nachträglich herausstellte, hatte sich die Geschichte folgendermaßen abgespielt; Die Schwester der jungen Diebin, welche mit ihr gemeinschaftlich operirte, hatte, als sie dieselbe verhaftet sah, nicht gezögert, die Spitzbübin zu deren Rettung zu bestehlen, indem sie rasch deren Tasche aufschnitt und die gestohlenen Gegenstände blitzschnell entfernte. Am selben Abend noch entdeckte derselbe Inspektor, der Vormittags in das Magazin berufen worden war, die beiden Schwestern im Theatre Francais just in dem Augenblicke, als sie die Tasche ihrer Nachbarin ausleerten. Die ingeniösen Schwestern werden demnächst vor Gericht gestellt werden. — Fast gleichzeitig wurde eine andere Diebin unter ähnlichen Umständen verhaftet. Es war die Mutter der beiden Mädchen. Wie man sieht, scheint das Stehlen in der Familie zu liegen. Die würdige Mutter sagte zu ihrer Entschuldigung vor Gericht aus, daß auch ihre Mutter mit der Kleptomanie behaftet gewesen sei. Die „Damen" heißen Zürcher und sind erst vor ungefähr zwei Monaten aus Deutschland nach Paris gekommen. Von dem Richter befragt, was sie veranlaßt habe, nach Paris zu übersiedeln, theilte Mama Zürcher mit, daß sie wegen mißlicher Familienverhältnisse sich habe nach Paris flüchten müssen. Die Untersuchung der drei Diebinnen ergab 22 Portemonnaies mit dem Gesammtinhalte von 2000 Franks, zwei goldene Damenuhren mit Ketten und fünf Herrenuhren. Die ehrenwerthe Familie wurde dem Gerichte eingeliefert, woselbst mittlerweile aus den verschiedenen Kommissariaten siebzehn andere Diebinnen eingetroffen waren.

— (Aufrichtig.) „Sehen Sie doch mal, Lisette, ob die Schleppe an meinem Kleid lang genug ist" „I bewahre, viel zu kurz, es sieht aus, als ob an der gnäd'gen Frau rein gar nichts dran wäre."

Schiffsbewegung.

Bremen, 14. Oktober. Der Schnelldampfer „**Ems**", Kapitän R. Sander, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welcher am 4. Oktober von Bremen und am 5. Oktober von Southampton abgegangen war, ist heute um 7 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Bankwesen.

Erzherzog-Albrechtbahn-Gold-Prioritäten Em. II. Die nächste Ziehung findet am 1. November statt. Gegen den Koursverlust von ca. 10 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 9 Pfg. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 15. Oktober. Spiritus loko ohne Faß 50er 63,40, do. loko ohne Faß 70er 43,70. Still. — Wetter: Sehr schön.

Magdeburg, 15. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,35, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,50, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 14,00. Matt. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober $12,77\frac{1}{2}$ bez., 12,80 B., per November 12,65 G., 12,70 B., per Dezember 12,70 bez., 12,75 B., per Januar-März 12,90 G., 13,00 B. Stetig.

Köln, 15. Oktober, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 18,50, do. fremder loko 22,50, per November 18,95, per März 19,15. Roggen hiesiger loko 15,50, fremder loko 18,25, per November 16,55, per März 16,45. Hafer hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. Rüböl loko 65,50, per Oktober 63,90, per Mai 59,30.

Hamburg, 15. Oktober, Vormitt. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 89,00, per Dezember 85,25, per März 1891 82,50, per Mai 81,50. — Behauptet.

Hamburg, 15. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober $12,72\frac{1}{2}$, per Dezember 12,70, per März 1891 $13,02\frac{1}{2}$, per Mai $13,27\frac{1}{2}$. Fest.

Pest, 15. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko fest, per Herbst 7,45 G., 7,47 B., per Frühjahr 1891 7,78 G., 7,80 B. Hafer per Herbst 6,78 G., 6,80 B., per Frühjahr 1891 7,00 G., 7,02 B. Mais per Mai-Juni 1891 5,90 G., 5,92 B. Kohlraps per Oktober —,—. Wetter: Schön.

Paris, 15. Oktober. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl fest, per Oktober 59,60, per November 57,80, per November-Februar 57,40, per Januar-April 57,00. Spiritus beh., per Oktober 34,00, per November 34,25, per Januar-April 36,00, per Mai-August 37,75. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 15. Oktober, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Oktober 112,50, per Dezember 107,50, per März 1891 103,00. — Ruhig.

London, 15. Oktober, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide allgemein ruhig und stetig, angekommener Weizen fest, gemischter Mais eher schwächer.

Fremde Zufuhren: Weizen 30,600, Gerste 5540, Hafer 36,540.

Glasgow, 15. Oktober, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen Mixed numbres warrants 50 Sh. 3 d. — Flau.

Telegraphische Depeschen.

Halle a. S., 15. Oktober. (Sozialisten-Kongreß.) In der heutigen Sitzung wurde die Kommission zur Untersuchung der Beschwerden über die Thätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages gewählt und alsdann die Generaldebatte über den Bericht zur Partei-Organisation eröffnet.

In der heutigen Generaldebatte über den Auer'schen Organisationsbericht sprachen Thierbach, Schönfeld (Dresden), Lievländer, Wilschken, Klein, Schmidt (Berlin), Keßler, Kant und Emmel gegen den Organisations-Entwurf, Metzner (Berlin) und Stolle für denselben. Nach Verlesung der Vorschlagslisten für die Organisations-Kommission wurde die Vormittagssitzung geschlossen. — Die Kommission für Untersuchung der Beschwerden gegen die Fraktion hat ihre Arbeiten begonnen.

Halle a. S., 15. Oktober. Zur Theilnahme am Parteitag ist neuerdings der Präsident des Schweizer Rütlivereins eingetroffen. Die Zahl der Delegirten ist auf 417 gestiegen. In die Kommission zur Prüfung der Berliner Streitigkeiten werden gewählt Müller-Darmstadt, Kloß-Stuttgart, Reißaus-Erfurt, Radin-Dresden, Pfannkuch-Kassel, Grimpe-Elberfeld, Meist-Köln, Geck-Offenbach, Ewald-Brandenburg. — Es beginnt alsdann die Diskussion über die Organisation der Partei. Zunächst nimmt v. Vollmar das Wort, um seine Bedenken hinsichtlich der Durchführung der vorgeschlagenen Organisation zu äußern, die für Baiern speziell unmöglich sei. Werner-Berlin meint, die Fraktion unterstehe der Kontrolle der Parteigenossen, nicht umgekehrt. Das „Berliner Volksblatt" als offizielles Parteiorgan sei zu verwerfen, dafür solle ein Korrespondenzblatt gegründet werden, das die nothwendigen Parteimeldungen enthalte.

Wie das sozialistische „Volksblatt" berichtet, war auch Oberbürgermeister Staude in der Versammlung anwesend, auch habe sich Regierungs-Präsident v. Diest eine Einlaßkarte bestellt.

London, 15. Oktober. Auf der deutschen Brigg „Thyra", welche im Dock zu Cardiff die Kohlenladung einnahm, entstand eine furchtbare Explosion. Das Schiff wurde dabei gänzlich zertrümmert, der Steuermann und der Koch sind schwer verletzt.

An der Küste von Neuschottland wüthete ein fürchterlicher Orkan. Die britische Barke „Melmerby" scheiterte; der Kapitän und 16 Seeleute versuchten im Boote zu landen, aber bei der fürchterlichen Brandung ertranken alle, außer dem Lootsen und zwei Matrosen, welchen es gelang an's Ufer zu schwimmen.

Drei unbekannte Schiffe gingen mit Mann und Maus am Cap Breton unter.

Letzte Nachrichten.

Köln, 15. Oktober. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." besagt eine in Paris eingetroffene offiziöse römische Depesche, in Folge der Aeußerungen Crispi's, welcher in seiner Florentiner Rede die Gefangenschaft des Papstes imaginär genannt, und von einem Bündniß des Vatikans mit den Irredentisten gesprochen, habe der heilige Stuhl durch seine Nuntiaturen Einspruchs-Erklärungen überreichen lassen, nicht um die lächerlichen Unterschiebungen zu widerlegen, sondern um sie als eine neue Beleidigung der souveränen Würde des Papstes zu kennzeichnen.

Der Papst soll sich entschieden haben, für den Straßburger Bischofsstuhl einen Elsässer zu benennen, und man hofft, daß die deutsche Regierung der Wahl des Papstes sich nicht ernstlich widersetzen werde.

Lemberg, 15. Oktober. In Lemberg wurden, wie der „Dziennik Polski" berichtet, 3 aus Kiew eingetroffene russische Emissäre, welche unter den Arbeitern Propaganda machen wollten, verhaftet.

Brüssel, 15. Oktober. In Folge der Skandale an der Universität demissionirte der Rektor, welche aber noch nicht angenommen wurde. Der akademische Rath tritt am Nachmittag zusammen und am Abend findet eine große Studentenversammlung statt.

Rom, 15. Oktober. Wie verlautet, wird der Botschafter Graf Solms der Begegnung Crispi's und Caprivi's in Turin beiwohnen.

Nach der „Tribuna" werden die Neuwahlen am 16. Oktober stattfinden.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 16. Oktober 1890.

Nachts etwas wärmeres, am Tage etwas kühleres, vorherrschend wolkiges Wetter mit Regenfällen und frischen bis starken westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 14. Oktober, + 0,46 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 14. Oktober, + 1,41 Meter. — **Oder** bei Breslau, 14. Oktober, Oberpegel + 5,19 Meter, Unterpegel + 0,38 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 14. Oktober, + 0,05 Meter. — **Warthe** bei Posen, 14. Oktober, + 1,48 Meter. — **Netze** bei Usch, 13. Oktober, + 1,48 Meter.

Berlin, den 15. Oktober 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	105,50 b	Schl.-Hlst.-Pfdl	$3\frac{1}{2}$%	—,—
do. do.	$3\frac{1}{2}$%	98,75 bG	Westfälisch. do.	4%	103,40 G
Pr. Consol. Anl.	4%	105,30 bG	do. do.	$3\frac{1}{2}$%	—,—
do. do.	$3\frac{1}{2}$%	98,60 b	Westpr. rittersch	$3\frac{1}{2}$%	96,20 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,70 b	Hannover. Rtbr.	4%	102,90 G
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	103,00 G
Pr. Staatsschuld.	$3\frac{1}{2}$%	99,90 b	Kur- u. Neumärk.	4%	102,70 G
Berl. Stadt-Obl.	$3\frac{1}{2}$%	97,60 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,75 b
do. do.	$3\frac{1}{2}$%	—,—	Pommersche do.	4%	103,00 b
do. do. neue	$3\frac{1}{2}$%	97,50 b	Posensche do.	4%	102,70 B
Westpr. Pr.-Obl.	$3\frac{1}{2}$%	96,40 G	Preußische do.	4%	102,60 b
Berliner Pfdbr.	5%	117,00 b	Rh. u. Westf. do.	4%	102 90 B
do. do.	$4\frac{1}{2}$	109,10 b	Sächsische do.	4%	102,70 b
do. do.	4%	103,50 G	Schlesische do	4%	102,70 B
do. do.	$3\frac{1}{2}$%	97,20 b	Schl. Holst. do	4%	102,70 B
Kur- u. Neumärk.	$3\frac{1}{2}$%	98,20 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	$3\frac{1}{2}$%	97,30 b	Bayerische Anl.	4%	105,60 B
do	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,75 b	Hamburg. Rente	$3\frac{1}{2}$%	97,00 B
do.	$3\frac{1}{2}$%	96,10 b	do. amort. Staats-Anleihe	$3\frac{1}{2}$%	—,—
do	3%	85,[illegible]0 b	Pr. Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$%	172,5[illegible] b
Ostpreuß. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$%	96,1[illegible] b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	140,75 B
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$%	97,00 B	Cöln-Mind. Pr.-A.	$3\frac{1}{2}$%	138,00 B
do. do	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,00 G
Posensche do.	4%	101,10 G			
do. do.	$3\frac{1}{2}$	97,00 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	——			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	$4\frac{1}{2}$%	—,—	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,25 b
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb.	5%	98,25 bG
Argentische Anl	5%	79,90 bB	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,70 b	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	82,40 b	do. do. 1880	4%	96,90 b
Italienische Rente	5%	92,75 b	do. do. 1887	4%	69,00 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	98 00 G	do. Goldrente	6%	—,—
do. do.	6%	124,50 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	93,60 b	do. (2 Orient) 1878	5%	79.70 B
do. do. 20 L. St.	6%	96,50 bB	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
Oesterr. Gold.-R.	4%	95,[illegible]0 bG	do. do. 1866	5%	165,10 G
do. Papier-R.	$4\frac{1}{5}$%	77,60 b	do. Bodencr. neue	$4\frac{1}{2}$%	102,25 bG
do. do.	5%	89,70 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	92,50 bG
Oesterr. Silb.-R.	$4\frac{1}{5}$%	78,10 b	do. Rente	5%	88 40 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,00 bG	do. do. neue	5%	89,00 bG
do. Cred. 100 1858	4%	330,10 G	Ungarische Gold-Rente	4%	89,00 B
do 1860er Loose	5%	125,00 bB	Ungarische Papier-Rente	5%	87,40 b
do. 1864er Loose	—	322,00 G			
Rum. St.-A. Obl.	6%	101,40 b			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	52,25 bG	Dux-Bodenbach	4%	243,10 b
Frankf. Güterb.	4%	88 90 bB	Gal. Carl-Lud.	4%	88,50 G
Lübeck-Büchen	4%	165,50 b	Gotthardbahn	4%	159,00 b
Mainz-Ldwigh	4%	117,00 b	It. Mittelm.-B.	4%	112 00 G
Marb.-Mlawka	4%	65,00 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	73 40 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,70 b	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	110,60 b
Ostpr. Südbahn	4%	98,50 b	do. Nordwb.	5%	95,40 b
Saalbahn	4%	42,00 bB	do. Lit. B. Elbth.	4%	101,10 G
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$%	102,00 G	Südöst. (Lomb.)	3%	66,20 b
Amsterd.-Rottd.	4%	150,00 G	Warschau-Ter.	5%	103,25 B
Baltische Eis.	3%	67,70 b	do. Wien	4%	232,20 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	$4\frac{1}{2}$%	112,50 b
Marb.-Mlawka	5%	112,40 b
Ostpreußische Südbahn	5%	115,40 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	—,—	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	—,—	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	99,80 b
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	—,—	do. do. Livr. St.	5%	101.80 b
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	——
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	$4\frac{1}{2}$%	93,80 G
do. 7. Em.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	91,00 b
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	91,25 b
do. Lit. B.	4%	——	Kursk-Kiew gar.	4%	93,50 bG
Oberschles. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$%	——	Losowo-Sewastop.	5%	96,75 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	94,60 G
do. Em. v. 1879	$4\frac{1}{2}$%	——	do. Smolensk. g.	5%	100,00 bG
Saalbahn	$3\frac{1}{2}$%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	91,25 b
Gal. Carl-Ludw. g.	$4\frac{1}{2}$%	87,40 b	Rjasan-Kozlow g.	4%	93,25 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	103,00	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,25 b
do. conv.	4%	102,00 bG	Rybinsk-Bologye	5%	95,60 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82 90 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,25 bB
Kronprinz-Salz-kammergut	4%	100,00 b	Russ. Südwest-bahn gar.	4%	93,20 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	83,60 G	Transkaukasisch. g.	3%	80,90 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	—,—	Warschau-Teres-pol	5%	100,40 b
Oest. Ergänzungs-netz gar.	3%	80,60 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	—,—
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,00 b	Wladikawkas gar.	4%	92,30 G
do. do. Gold-Pr.	4%	95,50 B	Zarskoe-Selo	5%	—,—
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	66,70 b	Northern Pacific II.	6%	110 70 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	98 75 B
do. do. g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	97,90 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	$3\frac{1}{2}$%	96,50 B	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	$4\frac{1}{2}$%	113,50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	$3\frac{1}{2}$%	96,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	$3\frac{1}{2}$%	92,75 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	$4\frac{1}{2}$%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111 50 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,10 b
do. do. do.	4%	101,00 bG	do. do.	$3\frac{1}{2}$%	94,75 bG
do. do. conv.	4%	101 00 bG	do. do. Com. Obl.	$3\frac{1}{2}$%	94 75 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	$4\frac{1}{2}$	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	$4\frac{1}{2}$%	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	95,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	112.10 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	$3\frac{1}{2}$%	96,00 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	$4\frac{1}{2}$%	100,25 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	99,25 G	do. do. do.	4%	101,20 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	114 00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,75 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,25 bG	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	102,90 B
			do. do. (rz. 110)	$4\frac{1}{2}$%	103,40 B
			do. do. (rz. 110)	4%	99,90 bB
			do. do. (rz. 100)	4%	98,75 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-P.	$3\frac{2}{3}$	71 25 bG	Dtsch. Genossensch.	$7\frac{1}{2}$	129.50 b
Berliner Cassenver.	$5\frac{1}{3}$	136 25 G	Disc.-Command.	12	220,60 bG
do. Handelsges.	10	164,90 b	Dresdner Bank	9	156,50 b
do. Prod.-Hdl.	5	135,00 bB	Nationalbank	2	131,00 b
Bresl. Disc.-Bank	$6\frac{1}{3}$	10[illegible],50 b	Pomm. Hyp. conv.	4	104,50 G
Darmstädter Bank	9	157,75 b	Pr. Centr.-Bod.	$9\frac{1}{2}$	156,25 bG
Deutsche Bank	9	165,80 b	Reichsbank	5	143,50 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	$6\frac{1}{2}$	119,70 b	Harkort Bergw.	4	128,50 B
Bochum. Bgw. A.	—	——	Hibernia	$7\frac{1}{2}$	191,50 b
do. Gußstfab.	9	160,00 bG	Kön.- u. Laurah.	$5\frac{1}{2}$	144,70 bB
Bonifacius	4	118,75 bG	Louise Tiefbau	$3\frac{1}{3}$	113 0[illegible] bG
Borussia Bergw.	4	64,00 bG	Märk.-Westf.	12	268,50 bG
Donnersmarckh.	4	81,20 bB	Oberschlesische	$5\frac{1}{2}$	91,50 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	87.30 b	Stolberg. Zink-H.	$2\frac{1}{2}$	71,10 b
Gelsenkirchener	6	173 75 b	do. do. St.-Pr.	$7\frac{1}{2}$	133,10 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	95,50 bG	Danz. Oelmühle	11	138 50 bG
Ahrens do.	4	72 50 b	Dessauer Gas	10	175 00 b
Böhmisches do.	15	260,25 G	Nobel Dyn. Trust	$8\frac{1}{2}$	156,75 bB
Bock do.	5	73,50 bG	G.-F. Harb.-Wien	$16\frac{2}{3}$	277.75 bG
Bolle do.	6	99,40 bG	Löwe u. Co.	15	310,00 b
Laudré do.	10	105,75 b	Magd. Gas-Ges	$\frac{1}{2}$	91,50 B
Tivoli do.	4	113,75 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	150,00 bB
Bredow. Zuckerf.	7	76,10 G	Maschinenfabrik do. (Lüders)	$8\frac{2}{3}$	164 25 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Maschinenfabrik Grusonwerke	12	157,50 bB
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	83,50 G	Maschinenfabrik Hallesche	16	321,0[illegible] G
Chem. Fabrik Oranienburg	4	87,00 G	Maschinenfabrik Hartmann	8	145,00 G
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	5	93,25 B	Maschinenfabrik Pomm. conv.	8	81,00 G
Chem. Fabrik Schering	18	270,[illegible]0	Maschinenfabrik Schwartzkopf	$12\frac{1}{2}$	263,00 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	8	134,50 b	Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	6	113,90 b
Chem. Fabrik Union	9	139,75 B	Nordd. Lloyd	4	150,1[illegible] b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	$6\frac{1}{3}$	95,25 bG
Möller u. Holb.	4	40,75 G	Siem. Glas-Ind.	11	152,00 bG
B. chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	143,00 G
B. Prov. Zuckerf.	2[illegible]	—,—	Strals. Spielkart.	6	109,00 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	369,75 B	Gr. Pferdeb.-G.	$12\frac{1}{4}$	253,75 b
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	91,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	72.00 B
St. Dampf. A. G.	$13\frac{1}{3}$	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	125,00 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11000,65 G	Germania	45	1055,00 G
Berliner Feuer.	176	3030 00 G	Magd. Feuer	225	4449,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1650,00 G	do. Rückv.	45	9[illegible]6[illegible]0 G
do. Leben	178	4350,00 B	Preuß. Leben	37,5	719,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10030,00 G	Pr. Nat.-V. St.	72	1120,00 G
Concordia, L.	84	1402,00 G	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	7100,00 B	Thuringia	240	—,—

Bank-Diskont.

Reichsbank $5\frac{1}{2}$, Lombard 6, $6\frac{1}{2}$, Privatdiscont $5\frac{3}{8}$ G

Wechsel-Cours vom 15. Oktober.

Amsterdam 8 Tage	$2\frac{1}{2}$%	168,30 b
do. 2 Monat	$2\frac{1}{2}$%	167,65 b
Belg. Plätze 8 Tage	$3\frac{1}{2}$%	80,30 b
do. 2 Monat	$3\frac{1}{2}$%	79,[illegible]5 b
London 8 Tage	$2\frac{1}{2}$%	20,325 b
do. 3 Monat	$2\frac{1}{2}$%	20,215 b
Paris 8 Tage	3%	80,40 B
do. 2 Monat	3%	80,05 B
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	$4\frac{1}{2}$%	177,60 b
do. 2 Monat	$4\frac{1}{2}$%	176,20 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,15 b
Italienische Plätze 10 Tage	$5\frac{1}{2}$%	79,65 b
Petersburg 3 Wochen	6%	249,50 b
do. 3 Monat	6%	246,30 b
Warschau 8 Tage	6%	249,70 bG

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,70 b	Engl. Banknoten	20,31 bG
Souvereigns	20,30 G	Franz. Banknoten	80,35 bG
20 Francs per Stück	16,13 G	Oesterr. Banknoten	177,60 b
Dollars	—,—	Russ. Noten	250,30 b

In harter Schule.

Roman von **Gustav Imme.**

20)

„Kurt, Kurt", schluchzte sie, „wie kannst Du das thun?"

„Aber Hortense", unterbrach sie die Tante, „wie kannst Du nur glauben, daß er etwas gesagt hat, er hätte ja sich selbst mit verrathen?"

„Meinen Sie wirklich, Madame?" fragte der Graf sich zu ihr wendend, aber mit seinen Augen Hortense immer noch im Schach haltend, „meinen Sie wirklich, daß dies absolut nöthig wäre?"

„Haben Sie uns verrathen und sich weiß gebrannt, so soll es Ihnen nicht für frei ausgehen", knirschte der Oberst und schüttelte drohend die Faust; „Sie stehen und fallen mit uns."

„Versuchen Sie es doch, den Grafen Falkenburg als Ihren Spießgesellen zu denunziren!" höhnte der Graf. „Wer wird Ihnen Glauben schenken? Welche Beweise haben Sie?" Er sah sie der Reihe nach mit Blicken unsäglichen Hochmuths an, dann sagte er in verändertem Tone: „Beruhigen Sie sich übrigens, ich bin weit entfernt, die Heirath mit dem Baron hintertreiben zu wollen, im Gegentheil, ich wünsche sie." —

„Kurt, vergieb!" flötete mit schmelzender Stimme Mademoiselle.

„Es war ein Schreckschuß", brummte der Oberst.

„Sie haben nichts gesagt", rief Madame mit einem Seufzer der Erleichterung.

„Im Gegentheil, ich habe alles gesagt. Aber bitte, keine neue Scene", fügte er mit befehlendem Blick und Ton hinzu. „Ich habe für meine Handlungsweise triftige, wohlerwogene Gründe und lasse mich durch kein Weibergekreisch beirren."

„Sie haben Alles gesagt, wem denn?" fragte der Oberst, während die beiden Frauen, jetzt wirklich keines Lautes mehr mächtig, vor sich hinstarrten.

„Das hätten Sie schon lange erfahren können, wenn man mich hätte ruhig sprechen lassen. Fräulein von Reina hat heute einen Vetter, einen jungen Lieutenant von Freiberg, zu mir geschickt und sich nach den Antecedentien ihrer lieben Stiefmutter in spe erkundigen lassen."

„Und Sie haben gesprochen?"

„Ja, aber bitte, keine neue Messeraffaire, ich müßte sonst Schutzleute requiriren."

„Warum, warum haben Sie das gethan?" fragte Hortense die Hände ringend, ihr Zorn war jetzt in Verzweiflung umgeschlagen.

„Das ist vorläufig mein Geheimniß, Ihnen genüge, daß ich die Heirath nicht hintertreiben will; aus keinem anderen Grunde bin ich hier. —"

„Aber", unterbrach ihn Madame. Mit einer gebieterischen Handbewegung verwies er sie zur Ruhe.

„Stören Sie mich jetzt nicht, Madame, es ist Zeit, daß wir zu Ende kommen. Herr von Freiberg hat natürlich nichts Eiligeres zu thun gehabt, als zu seiner Kousine, zu der er, wie ich Grund habe anzunehmen, in einem zärtlichen Verhältniß steht, zu stürzen, um ihr das von mir Erfahrene mitzutheilen, ich selbst werde morgen zu ihr gehen, um ihr Alles zu bestätigen."

Jetzt wollte Hortense reden.

„Still", herrschte er sie an, „nachher! Der junge Lieutenant hatte den kühnen Plan gefaßt, die Braut seines Onkels kennen zu lernen, sich bei ihr einführen zu lassen und ihr in Gegenwart seines Onkels ihre Vergangenheit vorzurücken. Ich habe ihm gerathen, sich zu diesem Zwecke in den nächsten Tagen in die Oper zu verfügen."

„Ich renne ihm meinen Degen durch den Leib!" bramarbasirte der Oberst.

„Sie wissen ja gar nicht damit umzugehen", spottete der Graf.

„Ich vergifte ihn", zischte Hortense.

„Machen wir ihn doch lieber auf eine andere Weise unschädlich", lächelte die Tante.

„Das ist das erste vernünftige Wort, das Sie heute Abend gesprochen haben, und um seinetwillen möge Ihnen der übrige Unfug, den Sie getrieben, verziehen sein. Ja, unschädlich muß er gemacht, in seinen Netzen gefangen werden. Es ist doch nicht das erste Mal, daß Sie die Fäden zu einem solchen gewoben haben. Verstehen Sie mich jetzt, Hortense?"

Die Französin blickte auf, ihre Augen leuchteten eigenthümlich, der Mund öffnete sich halb, so daß die feinen spitzen Zähne hervorschimmerten, die Nasenflügel erweiterten sich, die ganze Gestalt schien zu wachsen, sie glich einem Schlachtroß, das den ersten Trompetenstoß vernimmt.

„Ist's so gemeint", rief sie fast keuchend, „nun, an mir soll es nicht fehlen. Ich weiß zwar nicht, weshalb dies neue Spiel gespielt werden muß —"

„Ist auch nicht nöthig, wenn ich es nur weiß", warf Falkenburg dazwischen.

„Aber ich nehme es auf, und werde es durchführen. Am Ende ist's lustig", fügte sie frivol hinzu, „der Baron ist doch schon gar zu kirr, man braucht etwas Abwechselung für das Einerlei. Was für ein Mensch ist der Lieutenant?"

„Ich würde sagen, etwas beschränkt, wenn ich nicht fürchten müßte, ihn dadurch doch nicht gut genug zu charakterisiren; also sage ich lieber, er ist nicht von übermäßiger Begabung, hat aber einen ganz guten Verstand, ist ehrlich, offen und muthig. Es wäre ihm vielleicht schwerer beizukommen, wenn sein Mißtrauen noch nicht geweckt wäre, aber gerade das Vorurtheil, mit dem er Ihnen entgegentritt, wird dazu beitragen, ihn in Ihre Hände zu liefern. Dergleichen Menschen sind nie hingebender, als wenn sie glauben, ein Unrecht abzubitten zu haben."

„Ich verstehe!" nickte die Tante.

„Die würdige Tante à la Maintenon, das naive, unschuldige Kind, der biedere, gerade derbe Offizier in Pension, das dürften die Rollen sein, welche man ihm gegenüber anzunehmen hätte. Die Ausführung überlasse ich den geschickten Schauspielern."

„Und welche Rolle übernehmen der Herr Graf?" sagte der Oberst.

„Ich bleibe hinter den Koulissen."

„Wie gewöhnlich", zischte Hortense zwischen den Zähnen.

„Man wird doch aber auf die Mittheilungen des Herrn Grafen zurückkommen müssen."

„So stellen Sie mich als einen Feind, als einen Eifersüchtigen, als einen verschmähten Bewerber dar. Ich gebe Ihnen plein pouvoir."

„Und wenn es nicht gelingt, den Lieutenant zu übertölpeln?" fragte der Oberst.

„Dann ist die Tölpelei auf Ihrer Seite und Sie haben die Folgen zu tragen. Bringen Sie mich jetzt ohne Geräusch wieder hinunter. Für heute sind unsere Verabredungen getroffen. Meine Damen, ich habe die Ehre, mich Ihnen ganz gehorsamst zu empfehlen." Mit einer ironischen Verbeugung verließ er, vom Obersten gefolgt, das Zimmer.

„O dieser Mensch, wie ich ihn hasse!" knirschte Hortense und sah ihm mit Blicken wie Dolchspitzen nach.

„Ich liebe ihn wahrlich auch nicht", nickte Madame, „und habe auch keine Ursache dazu, aber wir dürfen uns ihn nicht zum Feinde machen. Er hat uns in Händen."

„Wissen wir nicht ebenso viel von ihm wie er von uns?"

„Das würde uns in diesem abscheulichen Lande wenig nützen. Wir können ihm nicht schaden, ohne uns zu verderben! Darum Ruhe, Schweigen, Abwarten. Unsere Zeit wird kommen."

IX.

„Herr Graf von Falkenburg", meldete der Diener.

„Führen Sie ihn in den blauen Salon", antwortete Fräulein von Reina und schritt selbst nach wenigen Minuten durch mehrere Gemächer dem bezeichneten Raume zu, in welchem ihre ihre Mutter meistens die Visiten empfangen hatte und wo sie deshalb auch den Besuch des Grafen entgegenzunehmen für statthaft fand.

Die Februarsonne schien warm und hell durch die laubleeren Bäume des Gartens, nach dem die Fenster des Salons gingen, sie warf ihren Strahl durch die hohen Spiegelscheiben dieser Fenster und gab der Einrichtung, in welcher lichtes Blau und Silber vorherrschten, die entsprechende Beleuchtung. Die Wände waren mit blauem Seidenstoff bekleidet, der durch breite Silberleisten in Felder getheilt war, und um welche ein Fries und ein breiter Fuß von schwer versilbertem geschnitztem Holze lief. Auch die Decke, von der ein silberner Kronleuchter herabhing, war in Blau und Silber gemalt. Von schwer versilbertem Holze waren die Möbel, die Polster, der Divan, die Fauteuils und sonstigen Stühle aus lichtblauer Seide, ebenso die Portieren und Vorhänge. Spiegel in schweren Silberrahmen hingen zwischen den Pfeilern der Fenster, ringsum an den Wänden sah man silberne Wandleuchter, ein dunkelblauer Teppich bedeckte den Fußboden und dämpfte jeden Schritt. Zwei schöne Marmorgruppen vor den Fenstern, so daß man sie umgehen und das einfallende Licht ihnen die geeignete Beleuchtung geben konnte, waren der einzige künstlerische Schmuck des Gemaches, in dem man nichts von jenen Nippesfiguren und Spielereien sah, mit denen oft die Zimmer überladen werden.

Es war ein Zufall, aber ein sehr anmuthiger Zufall, daß Leontine, mit der Einrichtung des Salons übereinstimmend, ein blaues, schlicht bis an den Hals heraufgehendes Seidenkleid, mit feinen gestickten Batiststreifen um Hals und Aermel trug und daß Broche und Ohrringe aus kunstvoll gearbeiteten silbernen Blättern bestanden.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Herstellung von hölzernen Schutzwänden an dem Strompfeiler der Drehbrücke über die Oder bei Stettin soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Schutzwände" sind versiegelt bis zum 30. Oktober 1890 Vorm 10 Uhr an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen 2c. sind gegen portofreie Einsendung von 1,00 ℳ und Bestellgeld auch in 10 ₰- und 5 ₰-Postfreimarken vom Büreau-Vorsteher **Krohn**, hier, Karlstr. Nr. 1, zu beziehen.

Stettin, den 9. Oktober 1890.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Stettin, den 10. Oktober 1890.

Bekanntmachung.

Am 29. v. Mts. ist in der Oder unter der Langenbrücke die Leiche eines unbekannten, etwa 30—35 Jahre alten Mannes gefunden. Dieselbe war bekleidet mit
dunklem kurzen Sackrock,
dunkler Weste,
blauer Hose,
blauem Kittel,
schwarz und weißkarrirtem baumwollenen Hemde
und Gummizugstiefel.

Diejenigen Personen, welche über die Persönlichkeit des Ertrunkenen Auskunft geben können, werden ersucht sich im diesseitigen Bureau gr. Wollweberstraße 60/61, 1 Treppe, zu melden.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Stettin, den 1. Oktober 1890.

Stettiner Stadt-Anleihe.

Die $3^1/_2$%igen Stettiner Stadt-Anleihe-Scheine werden von unserer Kämmerei-Kasse bis auf Weiteres zum Kurse von $97^1/_2$ % verkauft.

Der Magistrat.

Stettin, den 14. Oktober 1890.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Salingre-Stift ist durch Tod einer Beneficiatin die Mitbenutzung der Wohnung Nr. 25 — sogen. Viertelstelle — frei geworden.

Hülfsbedürftige Personen weiblichen Geschlechts, welche seit 5 Jahren sich in Stettin aufhalten, der öffentlichen Armenpflege noch nicht anheimgefallen sind und dies Beneficium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 30. d. Mts. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

**Der Magistrat,
Salingre-Stifts-Deputation.**

Stettin, den 13. Oktober 1890.

Bekanntmachung.

Für den Neubau der hiesigen Schlachthausanlage soll die nachstehende Lieferung von Mauersteinen im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden und zwar:
Loos I 600 Mille Hintermauerungssteine,
Loos II 400 Mille Hintermauerungssteine,
Loos III 500 Mille Hartbrandsteine.

Angebote hierauf sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und postfrei bis zum Eröffnungstermin, welcher im Rathhaus, Zimmer 38,
am Dienstag, den 28. Oktober,
Vormittags 10 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfindet, einzusenden.

Bedingungen und Angebotformular können während der Dienststunden in dem Bureau der Bau-Deputation eingesehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ bezogen werden.

Der Magistrat, Bau-Deputation.

Die Jahresrechnung der Kirchengemeinde Bredow-Züllchow nebst Etat pro 1 4. 1889/90 liegen nach erfolgter Entlastung laut § 31 Nr. 9 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung vom 10. September 1873 zur Einsicht für die Gemeindeglieder 14 Tage hindurch von heute ab im Bureau des Ortsvorstandes zu Züllchow während der Dienststunden aus.

Bredow, den 16. Oktober 1890.

Der Gemeinde-Kirchenrath von Bredow-Züllchow.
Deicke.

Credit-Verein zu Stettin.

Eingetragene Genossenschaft
mit unbeschränkter Haftpflicht.

Montag, den 27. Oktober, Abends präzise 7 Uhr, im Börsensaale:

außerordentliche Generalversammlung,

zu der die Mitglieder der Genossenschaft hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung.

Abänderung des in der außerordentlichen Generalversammlung vom 16. Juni d. J. beschlossenen, vom Königl. Amtsgericht hier aber beanstandeten § 32 der neuen Statuten.

**Der Ausschuß.
Rudolph Lehmann,**
Vorsitzender.

Zither-Unterricht

(Streich- u. Schlagzither) ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen Rob. Mader, Artilleriestraße 4, 3 Tr.

Credit-Verein zu Stettin.

Eingetragene Genossenschaft
mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die auf Montag, den 20 d. Mts., anberaumte außerordentliche Generalversammlung wird hierdurch aufgehoben.

**Der Ausschuß.
Rudolph Lehmann,**
Vorsitzender.

Deutsche Kolonialgesellschaft,

Abtheilung Stettin.

Freitag, den 17. Oktober 1890, Abends 8 Uhr im Saale der Lesegesellschaft, Konzerthaus, Eingang Augustastraße:

Herrenabend.

Vorlegung von Produkten aus den Kolonien, Photographien aus Ostafrika (z. Th. von unserm Mitglied **Steinkopf** aus Dar-es Salaam eingesandt), Karten und Münzen.

Kurze Uebersicht über die finanzielle Lage der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft.

Bericht über die Betheiligung des Vertreters der Abtheilung an dem Empfang des **Dr. Peters** in Berlin.

Berichterstatter: Herr Regierungs-Assessor **Dr. Jacobi.**

Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

PATENTE

besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki
Berlin W., Friedrichstr. 78.

Post-Vorbereitungs-Anstalt

von **P. Nitschke,**
Liebenwerda (Oberlausitzer Bahn).

Schnelle und sichere Vorbereitung auf die Postgehülfen-Prüfung, welche bisher von 62 Schülern der Anstalt bestanden wurde. Aufnahme jeder Zeit. Gute Pensionen. Prospekte und Auskunft durch den Vorsteher

A. Rockstuhl.

Patriotischer Landwehr-Verein.



Sonnabend, den 18. d. Mts., Abends $8^1/_2$ Uhr im Eiskellersaal, Breitestraße 16: **Stiftungsfeier.** (Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen.) 1. Vortrag über die Denkwürdigkeit des 18. Oktober. 2. Verpflichtung. 3. Neuaufnahmen — dazu Militärpapiere. — (Aufnahme findet Jeder, der im stehenden Heere — ohne Unterschied der Truppengattung — oder in der Marine gedient hat. — **Dispositionsurlauber, Reserve-, Land- und Seewehrmänner, Ersatzreservisten, Landsturm und nicht mehr Dienstpflichtige,** ebenso frühere oder noch jetzige Kriegervereinsmitglieder. 4. Kameradschaftliche Unterhaltung. Freunde u. Gönner des Vereins sind willkommen.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute, Donnerstag, Abends 8 Uhr, im **Vereinslokale:**

Halbjährl. General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung. 2. Vorstandswahl. 3. Berichterstattung der Revisoren. 4. Besprechung betreffs der Wintervergnügungen. 5. Verschiedene Mittheilungen.

Der Vorstand.

Freunde des Reiches Gottes.

Versammlung heute, Donnerstag, Abends 7 Uhr im Saale Elisabethstraße 46.

Vereinehem. Kam d. Artillerie.

Am Sonnabend, den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet im früher Bock'schen Saale, jetzt Kotz, Eingang Gutenbergstr., die Feier unseres **V. Stiftungsfestes,** verbunden mit Prolog, Festrede und anschließendem Balle statt. Billets für Kameraden, wie für eingeführte Gäste sind vorher zu haben bei den Kameraden **Mertel,** Amtsgericht; **Glienke,** gr. Lastadie 75; **Seiffert,** Hohenzollernstr. 12, I. Die Kameraden, namentlich die im letzten Vereinsjahre neu Aufgenommenen, werden gebeten, wegen der Vereidigung recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Orden und Abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.
Kelm, Maurermeister.

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Kapt. Ziemke.
Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania", Rundreise-Fahrkarten (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Tanzstunde jeden **Donnerstag** in der **Viktoria-Brauerei.** F. Sodemann.

Richard Luther

Stettin, Königsstraße 2,

empfiehlt sein mit allen Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison ausgestattetes Lager.

Kleiderstoffe
in Halb- und Ganz-Wolle.
Karos in nur modernen Mustern und Farbenstellungen

Damentuche
in reinwollenen schweren Qualitäten u. soliden Farben.

Schwarze Kleiderstoffe,
glatt und gemustert, in großer Auswahl.

Ballstoffe
in crème und allen modernen Farben.

Wäsche
für Damen, Herren und Kinder.
Spezialität: Oberhemden
aus nur guten Stoffen und in eigener Arbeitsstube angefertigt.

Damen- u. Kinderschürzen
jeder Art und neuesten Formen.

Sämmtliche Leinen- u. Baumwollenwaaren.

Gardinen
vom Stück und abgepaßt in weiß und crême.

Flanelle, Juelette, Trikotagen.
Chemisettes, Kragen, Manschetten.

Echarpes in Cachemire und Velours.

Bis Weihnachten auch Sonntag Nachmittags bis 6 Uhr geöffnet.

Entbindungs- und Frauen-Heilanstalt
von **Dr. med. Siegfried Herzberg,**
BERLIN S., Boeckh-Str. 25, I.
Auskünfte werdrn bereitwilligst ertheilt und Prospekte übersandt.
Persönliche Auskunft Markgrafenstr. 34 von 4—6 Uhr Nachm.

Grosse Berliner Schneider-Akademie

mit dem alten Lehrpersonal des verstorbenen Direktor **Kuhn** nur
Berlin C., Rothes Schloss No. 1.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Die Geschäftsräume der General-Agentur obiger Bank befinden sich vom 15. Oktober 1890 ab
Moltke-Straße 22, 1 Treppe hoch,
(neben dem Schiller-Realgymnasium).

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18,

empfiehlt anerkannt beste

wollene Strickgarne

in größter Farbenauswahl von 2 Mk. an per Pfund.

Zephyr-, Persische, Tauben-, Gobelin-, Mohair- und Germania-Wolle.

Gestrickte wollene Damenröcke	von	M.	1,40	an,
Kinderröcke	"	"	0,70	"
Damen-Westen	"	"	1,50	"
Herren-Westen	"	"	2,50	"
Burschen-Westen	"	"	1,80	"

Neuheiten in
Kopf-Shawls, Kapotten und wollenen Tüchern für Damen,
Wollene Kapotten und Mützen für Kinder von M. 0,75 an,
Wollene Damen- und Kinder-Handschuhe und Strümpfe.

Seidene und wollene Besätze.

Posament-, Steinnuß-, Metall- und Perlmutter-Knöpfe.

Sämmtliche Auslagen zur Damen- u. Herren-Schneiderei.

Leihhaus-Auktion

im Pfand-Geschäftslokale Krautmarkt Nr. 1.

Unter Beobachtung der §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes verkaufe ich am **Donnerstag, den 6. November, Vorm. 10 Uhr,** durch den Gerichtsvollzieher Herrn **Lehmann,** die bei mir verfallenen Pfandsachen, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Uhren, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten u. s. w., in öffentlicher Auktion gegen Baarzahlung. Der Ueberschuß ist vom 8. bis 22. November bei mir, später von der hiesigen Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheines zu erheben.

Die Pfandscheinnummern der zu verkaufenden Pfänder folgen lassend, mache ich darauf aufmerksam, daß diese Pfänder bis zum Auktionstage eingelöst oder verzinst werden können.

15561 64 85 97 15634 42 59 60 78 87 97 99 15706 21 27 41 49 78 80 83 89 91 15800 2 9 18 23 34 39 46 47 52 57 77 88 15904 12 18 27 30 31 33 35 36 42 43 51 57 59 62 63 70 77 79 80 87 90 95 16022 24 27 45 49 57 61 74 16131 34 36 69 16210 14 33 57 75 83 16323 49 55 63 71 88 93 16406 10 11 25 48 78 99 16500 40 41 58 74 81 16601 35 37 43 52 16722 26 39 42 43 47 49 51 58 94 16806 9 28 84 16907 29 38 40 17015 18 22 41 42 45 50 53

A. Steinhardt.

Mein hierselbst in bester Geschäftsgegend belegenes Haus, im guten baulichen Zustande, mit Ladeneinrichtung und Auffahrt, beabsichtige ich unter günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

L. Nitschke, Sattlermeister,
Greifenberg i. Pomm.

Aronheim & Cohn,

Obere Schulzenstr. 33—34,

beehren sich den

Eingang der Neuheiten für Herbst und Winter

in

carrirten, gestreiften, brochirten und glatten Stoffen

ergebenst anzuzeigen und zum Einkauf höflichst einzuladen.

In überraschend großer Auswahl sind eingetroffen:

Gardinen, Meuble-Stoffe

Halbwollene schottisch-carrirte Stoffe, 100 ctm breit, mtr 0,60, 0,90, 1,25.
Dunkle Schotten, 100 ctm breit, mtr 1,20, 1,50.
Halbwollene Streifen und Caros, 100 ctm breit, mtr 0,70, 0,90, 1,05, 1,20.
Einfarbig glatte Kleiderstoffe, 100 ctm breit, mtr 0,75, 0,90, 1,00.
Lusterartige Stoffe zu Schul- und Haus-kleidern, 100 ctm breit, mtr 0,80, 1,20.
Halbwollene Damentuche, zu Strapazier-Kleidern sehr zu empfehlen, 100 ctm breit, mtr 1,00, 1,20.
Reinwollene Damentuche, nadelfertig zum Verarbeiten, in allen Farben, mtr 2,00, 2,25, 2,80.

Reinwollene Schotten m. **Mohair-Effekten,** eine besondere Neuheit der Saison, 105 ctm breit, mtr 2,25, 3,00.
Kleinere Caros und solide Streifen in tuchartigem schwerem Stoff, **seltener Gelegenheitskauf,** mtr 1,80.
Abgepaßte Roben in schöner Ausführung, Robe 24,00, 30,00, 36,00.
Schwarze reinwollene Kleiderstoffe in Foulé, Cheviot, Crêpe, Tricotine, gemusterten Fantasigeweben mtr 1,50, 1,80, 2,25, 2,50, 3,00.
Seiden-Stoffe in schwarz und couleurt.
Jedem Kleide wird auf Wunsch ein Modenbild beigefügt.

Glatter Plüsch und Sammet

in allen modernen Farben (besonders für Kleider-Aermel empfohlen) mtr 2,25, 3,00, 4,50.

Aus unserer **Abtheilung** für **Braut-Ausstattungen** empfehlen wir: **Fertige Wäsche in sauberer Ausführung. Fertige Betten und garantirt staubfreie Böhmische**

Bettfedern und Daunen.

Wir empfehlen unsere überaus reichhaltige Auswahl von

Herbst- u. Wintermänteln

in den neuesten kleidsamsten Façons, solidesten Stoffen und bekanntlich bester Ausführung. Ganz besonders erlauben wir uns auf unsere hervorragend schöne Auswahl geschmackvoller und reizend gearbeiteter



Jaquettes

für junge Damen hinzuweisen.

Billigste feste Preise. Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit ohne Preisaufschlag.

J. Lesser & Co.,

Mönchenstrasse 20—21.

Verlobungen: Frl. Margarethe Jeschke mit Herrn Otto Brenner (Swinemünde — Kopenhagen). Frl. Bertha Schmidt mit Herrn F. Kagelmacher (Wolgast).

Sterbefälle: Herr Willi Brauer (Putbus). Herr Schlächtermeister Gustav Moldmann (Barth). Herr Maler Karl Rabehl (Swinemünde). Herr Altsitzer Friedrich Schultz (Neuhof). Herr Kreisgerichtsbote a. D. Carl Lohauß (Cöslin). Herr Dr. Wilhelm Blieske (Dramburg).

Ein schönes **Wassermühlengrundstück** mit Landwirthschaft und neuen Gebäuden, in **vorzüglichster Geschäftslage,** ist zu verkaufen.

Zur Uebernahme sind 7—8000 Thlr. erforderlich. Anfragen unter **C. G. 5** befördert die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Ein größeres Gut

mit Moor- oder Sandboden zu kaufen gesucht. Angebote unter **R. Nr. 384** an die Annoncen-Expedition von **W. Clemens, Aschersleben,** erbeten.

Carl Bressel,

Büchsenmacherei u. Gewehrlager,
Stettin, Breitestr. 19, nahe der Papenstraße,

empfiehlt sein großes Lager von **Jagdgewehren** aller Art **Scheiben- u. d Pürschbüchsen** bewährtester Systeme, **Centralfeuer-Büchsflinten und Dreiläufer** mit feinsten Expreßzügen, alle Sorten **Teschings, Revolver** 2c. 2c. sowie jede dazu gehörige **Munition,** bestes **Pulver, gepreßte Kugeln** und **Schrot** in allen Nummern.

NB. Für sicheren präzisen Schuß, sowie für solide Arbeit aller meiner Gewehre und Waffen leiste ich größte Garantie.

Damentuche

in den schönsten Farben, vorzüglich im Tragen, doppelt breit, Elle **60 Pf.,**

Hemdentuche

83 cm breit in bekannt besten Qualitäten, **das Stück 5,00, 6,00 u. 7,50 Mk.**
Laaken aus bestem Leinen ohne Naht, **Stück 1,80 Mk.,**
Laaken aus bestem Betttuch ohne Naht **Stück 1,50 Mk.,**
Drells für Unterbetten, eine Breite **Elle 50 Pf.,**
Inletts in neuesten Mustern,
Damenhemden aus bestem Hemdentuch **Stück 1,00 Mk.,**
Damenhemden mit Besatz **Stück 1,25 Mk.,**
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisets aus bestem Leinen zu billigsten Preisen.

W. L Gutmann

am Heumarkt.

Köln 1889. Goldene Medaille. Köln 1889.

D.R.Patent. **Thür zu!** Unentbehrlich für Bureaux-, Haus- und Ladenthüren, Anstalten, Etablissements und Institute

ist der vollkommenste

Selbstthätige geräuschlose

Thürschließer.

Das **Zuschlagen,** sowie das **Offenbleiben** der Thür wird **absolut verhindert.** 35,000 Apparate in Gebrauch. Zahlreiche behördliche Atteste. **2 Jahre Garantie. (Prospekt gratis und franko.)** Auf Wunsch **kostenfreie** mehrwöchentliche Probezeit. Die Thür wird **nicht** beschädigt.

C. F. Schulze & Co., Berlin SO.

Filiale Stettin:
Bogislavstrasse Nr. 51
(früher gr. Wollweberstr. 66).

Kalender

„Lahrer Hinkende Bote",

sowie

Abreißkalender von **1891**

empfiehlt

R. Grassmann,

Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 9.

Vortrag Professor Dir. Lemcke.

Hellas und Rom am Ostseestrand.

Am 17. Oktober, Abends 8 Uhr, im großen Concerthaus-Saal.

Billetvorverkauf: Musikalienhandlung von **Simon** und an der Kasse a 1 M.

Der Vorstand
des Vaterländischen Frauen-Vereins Kreis Randow.

Gebr. Freymann,

Stettin, Schulzenstr. 21,

empfehlen in sehr großer Auswahl zu bekannt billigsten Preisen:

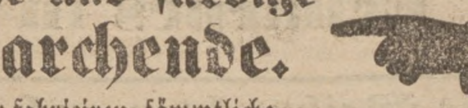
Unterkleider

für Damen, Herren und Kinder

von weißem und farbigem Barchend, von Flanell und in Tricot.

Zur Selbstanfertigung!

Krumpffreie Hemdenflanelle, rein wollene Frisaden, weiße und farbige



Barchende.

Wir fabriciren sämmtliche

Wäsche-Gegenstände

für Damen, Herren und Kinder,

liefern sauberste Arbeit und verwenden selbst zu den billigsten Qualitäten nur dauerhafte Stoffe.

Täglicher Eingang von **Kleiderstoff-Neuheiten.**

Große Parthieen Hauskleiderstoffe,

welche wir unter Preis abgeben.

Leinen, Baumwollenwaaren und Bettstoff-Lager.

Bettfedern u. Daunen-Handlung.

Saison-Anzeige.

Im Besitz der **neuesten, feinsten englischen**

Nouveautés in Herbst- und Winterstoffen

empfehle mich zur Anfertigung

modernster, eleganter Kleidung.

Für fashionable Herren zur gefälligen Kenntnißnahme.

L. N. Spiegel, Schneidermeister,

Breitestraße 44.

Preiscourant für Schneider.

Sämmtliche Stoffe verabfolgen wir laut Factura mit 4 % Nutzen gegen Baarzahlung, ebenso Futtersachen in Wolle und Seide.

Italien. Cloth für No. 300 (Mk. 2,00), 400 (2,20), 500 (2,38) u. s. w.,

9/4 breit per Meter im Ausschnitt.

Bei Abnahme von halben Stücken 5 pCt. Rabatt.

Linsky & Freundlich,

Tuchhandlung, Hagenstraße 7.

Sonntags außer Kirchzeit geöffnet.

Otto Weile,

Uhrmacher,

Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,

empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**

Gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Uhren	Mk 9— 15,
silberne Cylinder-Uhren	Mk 14— 25,
" Remontoir mit Goldrand	Mk 20— 30,
" Remontoir, Ankergang	Mk 27— 60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren	Mk 25—200,
" Herren-Remontoir-Uhren	Mk 40—600.

Größtes Uhrketten-Lager

in Gold, Silber, Talmi und Nickel,

Panzer-Uhrketten

nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.

m. 14 Kar. GOLD vergoldet — Herren-Ketten Stück 5 Mk — Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 Mk

Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar

Fabrik für **Eisenkonstruktionen.**

Lager schmiedeeiserner Träger



in Normalprofilen von 80 bis 500 m/m Höhe,

Säulen, Eisenbahnschienen,

Unterlagsplatten sowie aller zum **Bau** erforderlichen Eisentheile.

J. Gollnow, Prutzstr. 1.

Heirath! Eine junge Dame, 180,000 M. Vermögen, Waise, wünscht sich zu verheirathen. Anträge, jedoch nicht anonym, unter K. N. 3937 nimmt entgegen d. **„General-Anzeiger" Berlin** SW. 61. Strengste Diskretion selbstredend.

---

1 karrirtes Plaid-Tuch

ist Dienstag Nacht von Bredow, Weidenstr. 6, bis zum Königsthor verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Schulzenstr. 9 im Laden.

Ein junger Mann

gesucht. Eintritt sofort oder zum 1. Dezember. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter **N. G. 117** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erb.

Ein junger Mann aus der Waaren- oder Papierbranche wird gesucht. Eintritt sofort event. 1. Dezember cr.

Offerten mit Zeugnißabschriften unter **E. F. 82** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Damenledertaschen,
Handarbeitstaschen,
Necessaires,
Taschen-Necessaires,
Handschuhkasten
in Plüsch, Leder und Holz,
Notenmappen
in Calico und Leder,
Poesies und Schreib-Albums,
Notizbücher,
Geburtstagsverzeichnisse,
Oblaten- und Briefmarken-Albums
stets in großer Auswahl bei

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9.

Pée's

Haushalt-Toilette-Fettseife

ist die reinste und mildeste Familienseife, vollkommen frei von jeder Schärfe und Beimischung. Sie giebt einen angenehmen crêmeartigen Schaum, beseitigt bei regelmässigem Gebrauch alle Hautunreinheiten und verleiht dem Teint eine jugendliche Frische. In Packeten a 1 Mk. zu 6 Stück und sechs Gerüchen, 1 Pfund Zollgewicht, nur bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, und Grabow a. O., Langestrasse 1.

Böhm. Obst-Lager en gros

Elisabethstr. 60, vis-à-vis der kathol. Kirche.
Halte mein großes Lager aller Sorten böhm. Obstes bei allerbilligsten Preisen Händlern 2c. empfohlen.

Ew. Gundlach.

---

1 großer rechteckiger Prahm, 40' lang, 24' breit, circa 800 Ctr. Tragfähigkeit, **auch zur Fähre ganz besonders geeignet,** ist sehr billig zu verkaufen.

Näheres am Dunzig 6 im Comptoir.

Alle Sorten Gläser 0,35 Mk

Walter Kusanke,
Uhr- u. Chronometermacher,
Königsthorpassage 1.
Große Auswahl.
3jähr. Garantie.
Gold. Damen-Rmt. v. 25 Mk
Herren-Rmt. v. 40 Mk
Silb. Cylind.-Rmt. v. 17 Mk
Nickel-Schlüssel-Cyl.-Uhr. v. 7,50.
Regulatoren, 14 Tage gehend, von 15 Mk an.
Reparatur-Werkstatt.

Gummi a Dtzd. 3 Mk, 4½ Mk, u. 6 Mk, versendet brieflich gegen Nachnahme. **S. Wiener, Stettin,** Schulzenstraße 18.

Große Posten

getrocknete Biertreber

frachtfrei jeder Wasser- und Bahnstation abzugeben.

Schlueter & Cie.,
Dortmund.

Telegr.-Adr.: **„Schlueterius."**

Zu Umzügen

empfehle zu sehr billigen Preisen

Teppiche, Vorleger, Schlafdecken, Reisedecken, Gardinen, — Bettsäcke, Strohsäcke, Waschleinen, Packleinen, Säcke 2c. — Pferdedecken und ähnliche Artikel sehr billig und gut.

Deckenfabrik vorm. **Herrmann,**
Breitestr. 61, Hof part., früher im Pigard'schen Laden.

In der Pferdedecken-Fabrik Breitestr. 61 H. p., im früher Pigard'schen Laden kauft man **Pferdedecken** und **Deckengurte** jeder Art am besten und billigsten.

CIRCUS BUSCH.

Donnerstag, den 16. Oktober, Abends 7½ Uhr.

Gr. außerordentl. Vorstellung

Kolossaler Lacherfolg! Neu! Zum ersten Male in Stettin! Debut d. weltberühmten

Osrani-Truppe

(4 Herren, 1 Dame) in ihren ganz außergewöhnlichen, **komisch-excentrischen Leistungen.**

P. T. Durch große Opfer ist es mir gelungen diese wirklich einzig dastehende Osrani-Truppe aus d. Wintergarten z. Berlin f. einige Gastspiele z. gew. u. hoffe mir durch dieses Engagement die Anerkennung des p. t. Publikums zu erringen. Hochachtungsvoll P. Busch, Dir.

Unter Blumen u. Guirlanden, gr. Ballet. 8 russische Rapphengste, vorgeführt vom Direktor. Maria Doré als Jockey. Wild Berry, vorgef. von Herrn Blenow. Auftr. der Reiterfamilie Reed 2c. Alles Nähere die Tageszettel.

Thalia-Theater.

Tägl.: **Gr. brillante Künstler-Vorst. u. Konzert. Seilauffahrt mit e. vollst. ausgerüsteten Kriegsschiff, welches währ. d. Fahrt explodirt.** Sensationelle Parforce-Piece, ausgef. v. **Miss Alexandrine Eksip.** 1. Gastsp. d. jugendl. Schlangenmenschen u. Trapezkünstlers Charles Laweriell, sowie des kl. Clown Henry. Heute, Donnerst., n. d. Vorst. **Extra-Kränzchen. Exquisite Küche,** ff. **Weine div. Biere** 2c. Dir. **Otto Reetz,** Ww.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Donnerstag, den 16. Oktober 1890:
Novität! Zum 5. Male. Novität!

Die Strohwittwe.

Großes Konzert.

Stadt-Theater.

Donnerstag:

Haus Lonei. Hierauf: **Ballet.**

Freitag: Letztes Gastspiel des **Signor Francesco d'Andrade** vom Skala-Theater in Mailand. Dutzendbillets haben keine Gültigkeit.

Tell.